

St. Johanner Zeitung

Österreichische Post AG
RM 20A041933 K
6370 Kitzbühel

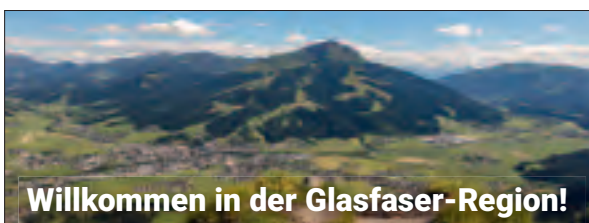
Die Gedanken sind frei – und die Musik ist es auch.

Im März wird St. Johann wieder zum Mekka der Free-Music-Szene: artacts, das Festival für Jazz und improvisierte Musik, feiert seine 22. Auflage. Bands und Formationen aus aller Herren Länder kommen in die „Alte Gerberei“ und versammeln ihre Fans, um sie mit Klängen und Tonfolgen zu begeistern, die sich über die Gesetzmäßigkeiten der „Alltagsmusik“ hinwegsetzen.

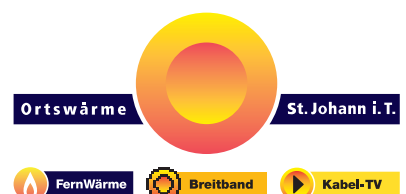
Die Kompositionen müssen nicht jeden Geschmack treffen. Aber den Spirit, den Freigeist, den das Event in die Region holt, tut uns allen gut.



© David Laskowski



Jetzt die Verfügbarkeit
checken und ganz bequem
online bestellen auf
www.ortswaerme.info



Schlafwochen bei Aufschneider!

Formvollendetes Design, ein hohes Maß an Individualität und erstklassige Handwerkskunst zeichnen die neue Bettenkollektion der Traditionsmarke BW Bielefelder Werkstätten aus. Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin.



Einrichtungshaus
Tischlerei
Innenarchitektur
aufschneider.com

AUFSCHNAITER



Liebe Leserinnen und Leser,

endlich: Die Öffnung ist da, wir bekommen unser Leben wieder zurück. Damit soll die Pandemie an dieser Stelle für möglichst lange Zeit kein Thema mehr sein.

Mich beschäftigen momentan ganz andere Fragen: Ich spreche immer wieder mit PersonalberaterInnen, für diese Ausgabe mit Albert Wex. Er bezeichnet die generelle Unlust an der Arbeit, die viele Menschen empfinden, als Volkskrankheit. Ich sehe das ähnlich und frage mich: Wann ist es eigentlich uncool geworden, gerne zur Arbeit zu gehen? Klar, ArbeitgeberInnen könnten vieles besser machen, um die Motivation ihres Teams im Büro oder an der Werkbank zu verbessern. Aber was ist mit unserer eigenen Motivation, mit unserer eigenen Einstellung zur Arbeit? Warum ist es nicht mehr angesagt, Zufriedenheit und Selbstbestätigung im Job zu finden? Warum ist es nicht OK, über einen gewissen Zeitraum auch einmal Überstunden zu leisten,

um zum Beispiel für das Unternehmen einen tollen Auftrag abzuwickeln? Warum ist der Montag doof und werden im Radio am Freitag die Stunden bis zum Feierabend heruntergezählt? Sind wir als Freizeitgesellschaft wirklich glücklicher? Das ewige Gerede von der „Work-Life-Balance“ geht mir auf die Nerven. Natürlich müssen wir alle auf uns schauen, auf Ausgleich und Freizeit, niemand braucht ein Burnout. Aber zwischen dem „Immer nur auf den Feierabend warten“ und Überlastung liegen spannende Arbeitswelten.

Ich freue mich zum Beispiel als Mitarbeiterin der St. Johanner Zeitung darüber, dass unser Medium ab sofort klimaneutral ist. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt in der Region. Möglich wird das durch unseren genialen Druckpartner Hutter Druck in St. Johann. Mehr dazu auf den Seiten 16 und 17.

Gefreut hat sich unser ganzes Team auch über die rege Teilnahme unserer LeserInnen an unserem ersten Rätsel-Gewinnspiel. Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder etwas zu holen: ein Frühstück für zwei Personen am Treichlhof in Ellmau mit wunderbarem Blick auf den Wilden Kaiser. Übrigens absolut empfehlenswert, auch wenn ihr nicht gewinnen solltet :-)

Genießt den beginnenden Frühling und die wiedergewonnenen Freiheit, seid ein wenig verrückt und offen für all das Gute, das wir erwarten dürfen,

eure

Doris Martinz
Chefredaktion



-15%
auf jede
Auto-Aufbereitung

Abgefahrene Auto- Aktion

inklusive

- ★ **Innenreinigung**
Trockensaugen, Extrahieren/Lederreinigung, Lederpflege, Abstauben aller Oberflächen
- ★ **Außenreinigung**
Reinigung, Aufpolierung des Lacks, Flugrostentfernung, Versiegelung des Lackes 6-8 Monate Schutz

Jetzt gleich buchen, das „beste Stück“ wie neu übernehmen und den Frühling rocken.



Putzhelden

Pass-Thurn-Straße 19
6380 St. Johann i.T.
T +43 5352 22259
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 8-18 Uhr, Sa: 8-12 Uhr

Impressum / Offenlegungspflicht gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: St. Johanner Zeitung GmbH, Jochberger Straße 96, 6370 Kitzbühel,

Tel. +43 664 1002830, redaktion@st-johanner-zeitung.at, www.st-johanner-zeitung.at

Chef-Redaktion: Doris Martinz, redaktion@st-johanner-zeitung.at

Werbung: Walter Nothegger, Wolfgang Hasslacher, werbung@st-johanner-zeitung.at

Erscheint 10 x jährlich per Post an alle Haushalte in St. Johann i. T., Fieberbrunn, Hochfilzen, St. Jakob i. H., St. Ulrich. a. P.,

Waidring, Kirchdorf, Erfendorf, Oberndorf, Going, Ellmau, Scheffau, Kitzbühel und Reith

Auflage: 13.200 Stk.

Grafische Konzeption: Nothegger & Salinger GmbH, Jochberger Straße 96, 6370 Kitzbühel,

Tel. 05356/73362, www.nothegger-salinger.at

Das Layout, die Gestaltung, Texte und Fotos genießen urheberrechtlichen Schutz.

Veröffentlichung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der St. Johanner Zeitung GmbH.

Druck: Hutter Druck GesmbH & Co KG, St. Johann

Alle Aussagen in unseren Interviews stammen von den Interviewpartnern und geben inhaltlich nicht immer

die Meinung der Redaktion wider. Wir übernehmen keine Verantwortung für ihre Richtigkeit.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.



artacts: Die Lust am Ungehörten

WOHER DIE „FREIE MUSIK“ STAMMT, UND WARUM ES NICHT ABWEGIG IST, EINMAL IN EINE ANDERE RICHTUNG ZU HÖREN.

Im September letzten Jahres war ich zum ersten Mal beim artacts-Festival. Zugegeben: Als die MusikerInnen in ihre Instrumente bliesen, dachte ich, sie würden ihre Trompeten, Klarinetten und Co erst einmal stimmen. Dabei waren die Klänge, die sie in einem für mich wilden Durcheinander erzeugten, schon das Konzert. Das hörte sich für meine Ohren sehr „strange“ und überhaupt nicht nach Musik an. ABER: Irgendwie gewöhnte ich mich nach einer halben Stunde an die Fremdartigkeit und fand schließlich immer wieder einzelne Klänge oder das Zusammenwirken mehrerer zumindest interessant. Ich werde heuer im März wieder hingehen. Dann bin ich schon „fortgeschritten“ und der Einstieg wird mir leichter fallen, davon



Humanization Quartet

© Uli Templin

bin ich überzeugt. Warum ich mir das antue? Nein, nicht, weil ich darüber schreibe. Das werde ich gar nicht tun, weil es sich zeitlich für die St. Johanner Zeitung nicht mehr

ausgeht. Vielmehr habe ich Lust auf Neues, ich bin neugierig auf das, was „die“ diesmal Schräges aufführen bei artacts. Ich will Ungehörtes erleben. Etwas, das meine Ohren noch nie vernommen haben.

Geräuschen und Klängen zu arbeiten. Bei ihren Livekonzerten spielte die improvisierte Musik eine große Rolle. Jenseits des großen Teiches, in den USA, entwickelte sich freie Musik aus dem Freejazz der 50er und 60er Jahre. Sie basiert auf der Jazztradition, löst aber sämtliche rhythmische und harmonische Strukturen auf und trifft damit natürlich nicht den Mainstream. Freie Musik war immer schon speziell, die Szene überschaubar. Umso erstaunlicher, dass sich ein kleiner Ort wie St. Johann zu einem Hotspot der etwas anderen Musik entwickelte. „Ich empfinde das selber als Phänomen“, so Hans. In ganz Österreich gibt es nur vier Festivals für freie Musik, und zwar in so kleinen Orten wie Nickelsdorf im Bur-

Programm

Freitag, 11. März, 19 Uhr

Fotoausstellung **NOTE A MARGINE** - Luciano Rossetti //
GNYXE: Irene Kepl, Carl Ludwig Hübsch, Jakob Gnigler, Katharina Ernst //
PUNKT.VRT.PLASTIK: Kaja Draksler, Petter Eldh, Christian Lillinger //
ZIMT: Angélica Castelló, Barbara Romen, Kai Fagaschinski, Burkhard Stangl, Gunter Schneider //
SESTETTO INTERNAZIONALE: Harri Sjöström, Gianni Mimmo, Phil Wachsmann, Veli Kujala, Achim Kaufmann, Ignaz Schick

Samstag, 12. März, ab 15 Uhr

Fotoausstellung **NOTE A MARGINE** - Luciano Rossetti //
LAUSCHEN & PLAUSCHEN mit Katharina Ernst //
SJÖSTRÖM/KUJALA // MIMMO/WACHSMANN // KAUFMANN/SCHICK // GARD NILSSEN'S ACOUSTIC UNITY: Andre Roligheten, Petter Eldh, Gaard Nilssen //
ALSO: Martin Siewert, Katharina Ernst //
CUT-TRIO: Tanja Feichtmair, Cene Resnik, Urban Kušar //
DIKEMAN/SCHWERDT/LILLINGER: John Dikeman, Oliver Schwerdt, Christian Lillinger

Sonntag, 13. März, 19 Uhr

Fotoausstellung **NOTE A MARGINE** - Luciano Rossetti //
KNARR: Ingebrigt Håker Flaten, Oscar Grönberg, Oddrun Lilja, Jonsdóttir, Eivind Lønning, Veslemøy Narvesen, Atle Nymo, Olaf Olsen, Mette Rasmussen 77 //
CZAJKA & PUCHACZ: Kaja Draksler, Szymon Gasiorek //
HUMANIZATION QUARTET: Rodrigo Amado, Luís Lopes, Aaron Gonzalez, Stefan Gonzalez Performance //

www.artacts.at, info@artacts.at, +43 5352 61284

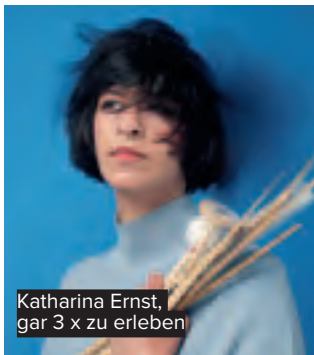
Änderungen vorbehalten!



Ingebrigt Håker Flaten

© Werner Krepper

genland (keine 900 EinwohnerInnen), in Ulrichsberg im Mühlviertel (keine 3.000), in Wels (eine Ausnahme, weil größer) und St. Johann. Wo bei es vielleicht kein Zufall ist, dass sich das Freie und Wilde in der Musik gerade bei uns ansiedelte, mutmaßt Hans: „In unserer Region liegt der Schwerpunkt auf dem Tourismus. Diese Fokussierung zieht sich in alle Lebensbereiche, beeinflusst das gesellschaftliche und künstlerische Leben und ruft damit fast automatisch Gegenströmungen hervor.“ Freie Musik als Ausgleich zum Schunkeln im Festzelt? Interessant.



Katharina Ernst, gar 3 x zu erleben

© Michael Breyer

Soundpainting – Bilder im Kopf

Freie Musik entwickelt sich auch durch das aufeinander Hören der Musizierenden, durch das gegenseitige Zuhören, dadurch, einen „Faden“ aufzunehmen und weiterzuspinnen. Oft sind die Instrumente als solche gar nicht mehr zu erkennen, man arbeitet mit Geräuschen. Ist das überhaupt noch Musik? „Das ist Musik!“, sagt Hans mit einer Färbung in der Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Eine Musik, die sich nicht auf Notenblätter stützt, die ohne konkrete Vorgaben mehr oder weniger spontan entsteht. Freie Musik funktioniert auch mit Chören, die Stimmen formen dann auch Geräusch-Folgen statt Tonmelodien. „Soundpainting“ nennt man das. Ein schöner Begriff, finde ich. Weil – so man sich darauf einlässt – auch beim Hören freier Musik Bilder im Kopf entstehen. „Da passiert was im Geist“, sagt Hans. „Jeder empfindet das anders.“

© Domen Pal



CUT-Trio mit der österreichischen Saxophonistin Tanja Feichtmair

SchülerInnen des Gymnasiums St. Johann eröffneten einmal ein artacts-Festival mit einem Flashmob. Die jungen Leute waren mit viel Begeisterung dabei, und auch das Publikum war angetan. Weil das Neue, das Ungehörte, neue Kammern in unserem Ohr und in unserem Gehirn öffnet. „Alles, was es dazu braucht, ist ein offener Geist“, so Hans. Er hat auch heuer intensiv an der Dramaturgie des Festivals gearbeitet. Für ihn ist es wichtig, einmal wegzukommen von dem Aha-Erlebnis: Aha, das kenne ich, das mag ich – oder auch nicht.

Frei improvisierte Musik hat man so, wie sie bei artacts gespielt wird, noch nie gehört. Weil sie immer anders klingt. Es schadet nicht, einmal in eine andere Richtung zu denken beziehungsweise zu hören. Vielleicht öffnet sich das Ohr dann ja für versteckte Musik im Alltag? Hans erinnert sich an das Tuckern eines Fischerboots im Urlaub. Ich denke an das metallische Hämmern des MRT-Geräts letztens. Es braucht nicht immer Noten, um Musik zu sein. Aber es braucht immer einen offenen Geist.

Doris Martinz

Taktgefühl
#LEBENSWERTE

AURUM
IMMOBILIEN

Aurum Immobilien GmbH & Co KG · 6365 Kirchberg · +43 5357 500 20 · office@aurum-immobilien.com · www.aurum-immobilien.com

Die Wochenmarkt-Saison startet!

AB 18. MÄRZ 2022 WIRD ST. JOHANNS ZENTRUM WIEDER JEDEN FREITAG ZUM GESELLIGEN MARKTPLATZ.

Für viele ist er schon ein fixer Termin im Kalender – der Wochenmarkt-Freitag. Da wird die Wochenmarkt-Tasche geschnappt und auf geht's ins „Dorf“.

„Am Ende der Saison tut allen eine Pause gut, jetzt scharren wir aber schon mit den Hufen und freuen uns auf den ersten gemeinsamen Markttag mit unseren BesucherInnen! Natürlich gibt es in der Saison 2022 wieder Neuheiten und Abwechslung“, erzählt Marije Moors vom Ortsmarketing, das den Wochenmarkt organisiert.

Die Neuheiten!

Neben den beliebten Speisen von „Der Tiroler“ Manfred Hauser, der KochArt und dem



Berghotel Pointenhof werden in dieser Saison erstmals Austrian Tapas wie zum Beispiel „Schweinsbratenknödel“ serviert. Man darf gespannt sein! Außerdem neu an den Wechselständen: Streini's Räucher-



Am 18. März geht es wieder los!

Bezahlte Einschaltung - Fotos Ortsmarketing

fisch, steirische Spezialitäten Wipfel, „Spruchreif“ mit tollen Dekoideen und Lisbeth's Laden mit Babytextilien & Accessoires. Ab Mai lockt die Krämerei mit Frozen Yogurt in knusprigen selbstgebackenen Waffeltüten.

Bummeln, einkaufen, genießen

„Wir sind Wochenmarkt-Partner der ersten Stunde und genießen die Freitage am Markt als perfekten Start ins Wo-

chenende!“, freut sich Andreas Pretterhofer, Filialleiter der Sparkasse in St. Johann, auf den Start. So wie ihm geht es vielen. Jeden Freitag bis 18. November 2022 lädt der Wochenmarkt von 10 bis 17 Uhr zum Bummeln und Genießen ein. Der Einkauf von frischem Obst und knackigem Gemüse, herzhaften Speck- und Käsespezialitäten, knusprigem Brot, wohlriechenden Kräutern, Schnäpsen, feinen Antipasti, Geflügelspezialitäten,

frischem Fisch und vielen anderen selbstgemachten Köstlichkeiten macht am Markt so richtig Spaß. Dann noch ein Ratscher am Stand, ein Glaserl Wein, ein heißer Espresso oder frisch gepresster Saft – und der Start ins Wochenende ist perfekt!

Alle Informationen zum Markt gibt's auf www.wochenmarkt-stjohann.at

LEBEN PUR!

MeineBase
750g 18.50€



facebook.gxund.at

7x7



KräuterTee
50 Beutel 12.95€

MorgenStund'



MorgenStund'
500g 9.75€

BasenSchauer
250ml 22.50€



GXUND

Fieberbrunn
St. Johann in Tirol
Kitzbühel
Saalfelden
Warberg ob der Aist

www.gxund.at

Mit Olympiasieger
Felix Gottwald,
Sinah Diepold,
Marcel Clementi,
Elisabeth Klöbl uvm.

16. bis 19. Juni 2022:

Mein Yapadu
Summit

Der große Glücks-Gipfel!

www.yapadu-summit.at

Glück, gefördert von *Kneipp*

„Unsere Gesellschaft braucht das Ehrenamt!“

MELANIE HUTTER LEITET DAS FREIWILLIGENZENTRUM IN UNSERER REGION PILLERSEETAL-LEUKENTAL. SIE WEISS, WARUM ES DAS EHRENAMT BRAUCHT, UND WARUM ES UNS GLÜCKLICH MACHT.

Viele übernehmen es einfach, ohne groß darüber nachzudenken oder darüber zu reden. Sie trainieren die Jugend im Sportverein, helfen bei Konzerten beim Ausschank, reißen im Sommer das ungeliebte „Springkraut“ aus. Andere hingegen ziehen die Augenbrauen hoch und sagen: Was, ich soll das ehrenamtlich machen, ganz umsonst?“ Nein, umsonst ist das Ehrenamt nie. Es gibt zwar kein Geld, dafür aber etwas, was man für Geld nicht kaufen kann: das Gefühl, etwas Sinnvolles getan, einen wertvollen Beitrag geleistet, andere Menschen glücklich gemacht zu haben. Und das fühlt sich einfach gut an.

Der Grund, warum das so ist, hängt mit der Evolutionsgeschichte des Menschen zusammen: Gemeinsam war der Mensch immer schon stärker als alleine, unsere Fähigkeit zur Kooperation und gegenseitigen Unterstützung machte uns zum überlegenen „Säugetier“. Für die Erhaltung unserer Art war es also schon immer von Vorteil, wenn wir sozial waren. Deshalb belohnt uns die Evolution, wenn wir etwas „richtig“ machen: Wenn ein Mensch einem anderen hilft, werden Regionen im Gehirn aktiviert, die Belohnungen verarbeiten. Freundlich zu sein macht also zufrieden – selbst dann, wenn es etwa für ein Geschenk keine direkte Gegenleistung gibt. (Siehe dazu auch den Artikel auf Seiten 18 und 19 über den Urmenschen).

Ganz abgesehen davon, dass uns das Ehrenamt selbst gut tut, „funktioniert unsere Gesellschaft ohne Freiwillige nicht mehr“, so Melanie. Weil ganze Systeme zusammenbre-



Melanie Hutter,
Leiterin des
Freiwilligenzentrums
in der Region.

Foto: St. Johanner Zeitung

chen würden – beispielsweise der Rettungsdienst. Jede(r) Vierte in der Rettungs-Uniform arbeitet unentgeltlich mit und bekommt dafür das gute Gefühl, in Notsituationen helfen zu können. Ein Danke, ein Händedruck, ein Lächeln entschädigt für durchwachte Nächte und mitunter belastende Situationen. So funktionieren wir Menschen nun einmal, zumindest die meisten von uns (Ausnahmen bestätigen die Regel). Mit diesem Wissen sollte es uns leicht fallen, uns für andere zu engagieren.

70 Einrichtungen und Vereine stehen zur Wahl

Möglichkeiten, Gutes zu tun, gibt es genug. Niemand weiß das besser als Melanie Hutter vom Freiwilligenzentrum Pillerseetal-Leukental, das 2015

gegründet wurde und an das Regionalmanagement angegliedert ist. Melanie koordiniert die Freiwilligenarbeit im Pillerseetal und im Leukental (von Kirchdorf bis Jochberg). Was das bedeutet, ist schnell erklärt: „Menschen, die gerne ein Ehrenamt übernehmen würden, melden sich bei mir“, so Melanie. „Ich führe zuerst ein Erstgespräch mit ihnen, um herauszufinden, in welche Richtung es gehen soll, welches Projekt oder welche Institution zu den Neigungen und Interessen passt“, so Melanie. Dann checkt sie, wer von den insgesamt 70 registrierten Einrichtungen und Vereinen gerade Hilfe braucht, und wo es Übereinstimmungen gibt. Melanie berät und organisiert auch gerne Schnuppertage. Ist die passende Institution gefunden, wird der

Freiwillige direkt von der Einrichtung betreut. „Die Leute melden sich dann erst wieder bei mir, wenn sie etwas Anderes versuchen oder pausieren wollen. Wir sind da total flexibel, auch, was den Zeitaufwand betrifft.“ An Private wird die Leistung der Freiwilligen nicht vermittelt.

„Wunsch-Großeltern“, Computeria und mehr

Alle HelferInnen sind unfall- und haftpflichtversichert. 277 Ehrenamtliche führt Melanie derzeit in ihren Listen, 214 davon sind aktiv im Einsatz. An den unterschiedlichsten Stellen: Nicht nur die Alten- und Pflegeheime brauchen immer wieder Unterstützung, sondern auch Kulturvereine wie die „MUKU“ in St. Johann, die Lebenshilfe, die Bergwacht, das Mädchen- und Frauenberatungszentrum, das Repair Café und viele mehr.

Das Repair Café ist übrigens eines der Projekte, die Melanie für das Freiwilligenzentrum ins Leben rief. Ein anderes trägt den Titel „Wunsch-Großeltern“, bei dem Familien mit Kindern mit älteren Menschen zusammengebracht werden. Die „Wunsch-Oma“ oder der „Wunsch-Opa“ holt die Kinder von der Schule ab, spielt mit ihnen und ersetzt damit die „richtigen“ Großeltern, die vielleicht weit entfernt wohnen, wenig Zeit haben oder schon verstorben sind. „Da sind schon die wunderbarsten Freundschaften und Verbindungen entstanden“, erzählt Melanie mit leuchtenden Augen.

Ein weiteres Projekt des Freiwilligenzentrums ist die „Computeria“: Fünf Freiwillige helfen gut 20 Menschen im Alter von „55 plus“ mit ihrem

Handy, Laptop oder Computer weiter. Auch das „Zeitpolster“ (wir haben in der letzten November-Ausgabe berichtet), das Handarbeitsstübchen, die „Glücksmomente“, ein Weihnachtsbasar und eine Inforeihe für pflegende Angehörige werden über das Freiwilligenzentrum koordiniert. Auch Schulungen für Vereinsmitglieder fallen in Melanies Zuständigkeit, sie ist auch in das Projekt „St. Johann 2030-2050“ eingebunden.

Auf der Suche nach dem Glück

Melanie selbst empfindet ihre Arbeit im Freiwilligenzentrum als überaus erfüllend. Beruflich war sie nicht immer so glücklich: „Ich war in der Projekt-Organisation und Koordination tätig, aber nach der Geburt meiner beiden Töchter wollte ich mich einer neuen beruflichen Herausforderung im sozialen Umfeld stellen. Denn irgendwas fehlte mir.“ Sie absolvierte schließlich die Ausbildung zur Freiwilligenkoordinatorin und übernahm die Leitung des neu gegründeten Zentrums. Der Halbtages-Job lässt sich mit der Familie gut vereinbaren. Finanziert wird das Zentrum vom Land Tirol und den Sponsoren.

Was mich beim Gespräch mit Melanie erstaunt, ist die Tatsache, dass längst nicht nur PensionistInnen als ehrenamtliche Helfer im Einsatz sind. Nein, auch immer mehr junge Menschen widmen einen Teil ihrer Freizeit der guten Sache. Es ist die Generation, die in materieller Hinsicht so viel besitzt wie noch keine vor ihr. Und die dennoch auf der Suche nach dem ist, was uns wirklich glücklich macht: das Miteinander, das Gefühl, etwas beitragen zu können und Sinnvolles zu tun.

Lust, es einfach einmal zu probieren?

Meldet euch bei Melanie im Freiwilligenzentrum,
Tel: +43 5359 905011300
freiwilligenzentrum@regio3.at

Doris Martinz

„Anderen zu helfen, gibt so viel Befriedigung!“

HILDEGARD HARTMANN IST SEIT EIN PAAR MONATEN „ZEITPOLSTER“-HELFERIN. WARUM, ERZÄHLT SIE HIER:

In der letzten November-Ausgabe haben wir euch, liebe Leserinnen und Leser, das Projekt „Zeitpolster“ vorgestellt. Das Prinzip: Man hilft anderen Menschen und bekommt dafür selber Unterstützung, wenn man sie eines Tages braucht. Hildegard Hartmann aus St. Johann legt gerade so ein Zeitpolster an. Im Herbst letzten Jahres ging sie in Pension. Nein, langweilig ist ihr, einer Oma mit sechs Enkeln, ganz bestimmt nicht. Außerdem geht sie gerne mit ihrem Mann Skifahren, sie näht leidenschaftlich gerne, und in Haus und Garten ist auch immer etwas zu tun. Und doch: „Irgendwie wollte ich mit meiner Zeit etwas Sinnvolles anfangen und nicht immer nur im Nähzimmer sitzen oder auf den Pisten unterwegs sein. Ich habe jetzt ja Zeit, und einen Teil davon will ich anderen Menschen schenken.“

Als HelferIn des Projekts Zeitpolster tut sie das seit ein paar Monaten: Jeden Donnerstagnachmittag verbringt



Symbolfoto – Foto: adobestock.com, Gerhard Steybert

sie zwei Stunden mit einer älteren Dame. Die beiden gehen spazieren oder trinken einfach auch nur gemütlich einen Kaffee und „ratschen“. An Gesprächsstoff mangelt es nicht, denn Hildegard und die Dame sind in der selben Siedlung aufgewachsen. „Sie blüht richtig auf, wenn wir uns über gemeinsame Bekannte austauschen“, erzählt Hildegard schmunzelnd. Aber auch ihr tun

die Begegnungen gut. „Weil ich weiß, dass meine Zeit auf diese Weise gut genutzt ist und jemandem hilft. Und das gibt so viel Befriedigung!“

Ständig würde sie nicht für andere eingespannt sein wollen, aber die zwei Stunden wöchentlich nehme sie sich gerne, erklärt die 63-Jährige. „Es bleibt auch noch genug Zeit für Mann, Kinder und Enkel“, verrät sie augenzwinkernd. Wenn sie einmal an einem Donnerstag keine Zeit hätte, würde eine andere Zeitpolster-Helferin einspringen. „Aber ich habe bisher noch keine Vertretung gebraucht.“

Die St. Johannerin übernimmt hin und wieder auch andere Dienste. Zuletzt betreute sie zwei Katzen, weil ihre Besitzerin verreisen musste. Täglich zweimal füttern und schmuse ... „Das war auch schön!“, sagt Hildegard lachend.

Wie viele Stunden sie in den letzten Monaten schon angespart hat, weiß Hildegard nicht, das ist ihr auch nicht wirklich wichtig. Sollte sie einmal Hilfe brauchen, zählt sie auf ihre Familie. Aber wer weiß schon, was kommt? Ein Polster zu haben, wofür auch immer, ist nie verkehrt ...



Hildegard Hartmann ist „Zeitpolster“-Mitarbeiterin

Foto: St. Johanner Zeitung

Doris Martinz

Eine Region auf dem Weg ins Glück

MIT YAPADU-AUSZEICHNUNG, MASKOTTCHEN, SUMMIT UND POESIE ...

Der eine oder andere wird es (hoffentlich) schon mitbekommen haben: Seit geraumer Zeit arbeitet der Tourismusverband daran, die Region mit den Orten St. Johann, Oberndorf, Kirchdorf und Erpfendorf mit dem Thema Glück zu positionieren. Gerade nach den letzten zwei Jahren verspüren mehr Menschen denn je das Bedürfnis nach Glück, Freiheit und Selbstbestimmtheit.

Viele befassen sich intensiver als zuvor mit Körper, Geist und Seele. Yoga, Meditation, Achtsamkeit und Nachhaltigkeit liegen voll im Trend. Daher ist die Positionierung unter dem Begriff „Mein Yapadu“ aus unserer Sicht absolut im Zeitgeist, ein „Glücksgriff“ und bietet uns eine hervorragende Chance, uns von anderen Regionen zu differenzieren, uns zu positionieren und besondere Werte in den Vordergrund zu stellen.

Wozu brauchen wir überhaupt eine/diese Positionierung?

Schöne Landschaft, Berge, Schnee, Hotels, Veranstaltungen, Essen & Trinken – all das gibt es überall auf dieser Welt. Wir wollen gemeinsam mit und für die Region versu-

chen, mit einem besonderen „Touch“, nämlich Glück und – wie wir es nennen – „Mein Yapadu“ anzureichern. Dazu bedarf es konkreter Inhalte, Aussagen und vor allem auch Umsetzungen. Das Yapadu-Gefühl muss ehrlich und authentisch erleb- und spürbar

sein. Ein weiterer, wesentlicher Vorteil: mit dieser Positionierung geht es nicht um massive Investitionen, sondern ausschließlich um uns – als Menschen, MitarbeiterIn, EinwohnerIn und GastgeberIn dieser Region! Wir werden (und wollen) als Tourismusverband und als Region nicht im globalen Wettstreit von „schneller-höher-weiter“ mitspielen, sondern mit unseren Betrieben und Menschen in der Region langfristig an einem besonderen Gefühl, an besonderen Momenten und Erlebnissen arbeiten. Denn: „Unser Herzensanliegen ist es, Menschen glücklich zu machen. Das gelingt uns dann besonders gut, wenn wir selber glücklich sind“.

Wie gelingt uns das? Was ist aktuell in Umsetzung?

Wir haben die letzten Monate intensiv genutzt, um diese Yapadu-Philosophie gemeinsam mit unserem neuen Teammit-

glied und Yapadu-Coach Nina Wackerle, mit Inhalten zu füllen und vorzubereiten. Hier nun ein paar Auszüge, was wir gerade umsetzen:

Die Yapadu-Auszeichnung:

Die „Mein Yapadu“-Auszeichnung für unsere GastgeberInnen verfolgt das Ziel Gewöhnliches außergewöhnlich zu machen und somit dem Gast einen Aufenthalt voller Glück und schöner Momente zu schenken. Wir, als Tourismusverantwortliche in der Region, liefern die Grundlage, wie unsere Gastgeber höchste Qualität in den Bereichen „Unternehmen, Arbeitgeber & Mitarbeiter, Informationsmanagement, Marketing, Rezeption, Housekeeping, F&B-Bereich und Ausstattung des Betriebes“ unter Beweis stellen können. Die ersten Betriebe erhalten schon in Kürze ihre „Mein Yapadu“-Auszeichnung verliehen!



Yappy Yapadu in der Glücksregion St. Johann in Tirol

Foto: Stefan Wörgötter

Die 3 Kategorien der „Mein Yapadu“-Auszeichnung für Betriebe



Unser Maskottchen – Yappy Yapadu:

Unser neues Regionsmaskottchen! Ob als lebensgroße Plüschfigur, als kuscheliger Glücksbringer für Groß und Klein, als Malbuch und Geschichte oder als neuer „Freund“ der Skischulen unserer Region, wird man ab sofort öfter auf ihn stoßen. Entwickelt von einem heimischen Künstler (Gerhard Buchegger, Die Mühle: Visual Studio), wurde auch der Name in einem eigenen Wettbewerb über Instagram ausgewählt. Yappy Yapadu ist ab sofort ständiger Wegbegleiter unserer Kinder.



„Mein Yapadu“-Summit – Der große Glücks-Gipfel.

Der „1. Mein Yapadu Summit“

Von 16. bis 19. Juni 2022 findet dieses für unsere Region völlig neue Veranstaltungsformat statt. Inspirierende Vorträge, abwechslungsreiche Bewegungseinheiten und Workshops.

Neben dem Olympiasieger Felix Gottwald erwarten TeilnehmerInnen der Yogameister Marcel Clementi, Sinah Diepold, aber auch regionale Guides und Coaches wie Elisabeth Klöbl, Lisa Shelton uvm., um die TeilnehmerInnen auf ihrem Weg zum Gipfel des Glücks zu begleiten. Die Hauptthemen sind Achtsamkeit, Balance, körperliche Entspannung, Ernährung ... und viele weitere Facetten des Glücks. Zum Auftakt wird es eine große öffentliche „Yoga

& Impulse“-Session mit Sinah Diepold geben, zum Kennenlernen und Reinschnuppern für alle bei freiem Eintritt! Alle weiteren Infos, Ticketbestellungen usw. unter www.yapadu-summit.at!

Neue Yapadu-Poesie von und mit Lars Ruppel

Mit „unserem“ preisgekrönten Poetry-Slammer Lars Ruppel sind wir diesmal an einigen winterlichen Schauplätzen unserer Region unterwegs gewesen. Lars beschreibt dabei wieder, in höchst animierender Wortwahl, wo die ganz besonderen Glücksmomente in der Region St. Johann in Tirol zu finden sind. Schon bald werden die neuen Folgen veröffentlicht. Wer einen kleinen Vorgeschmack bekommen möchte, kann sich die bisherigen Videos unter folgendem Link anschauen bzw. anhören: www.kitzalps.cc/lars

Hier ein kleiner Auszug aus den Reimen von Lars:

*„Wir haben die Tische
auf den Terrassen für euch
auseinandergerückt,
damit auch im Urlaub der
Zusammenhalt glückt.
Und ein Lächeln erfunden,
das man durch jeden
Mundschutz spürt.
Wir haben genug „Yapadu“,
das die Seele berührt“ ...*

Ich hoffe, ich konnte mit all diesen Beispielen einen kleinen Vorgeschmack und Vorfreude auf viele weitere Yapadu-Momente anregen.

Vielleicht können wir mit der Schönheit unserer Region, der Natur, unserem Charme sowie unserer gelebten Herzlichkeit auch in Zukunft viele solche Glücksgefühle erleben. Auf diesen Weg mit und für die Menschen unserer Region freue ich mich ganz besonders – mit dem ganzen Team des Tourismusverbandes!

Euer
Gernot Riedel
Geschäftsführer
TVB Kitzbüheler Alpen
St. Johann in Tirol



BUSREISEN MIT



WANDERREISE CINQUE TERRE

23.-28.04.2022

€ 700,- p.P im Doppelzimmer/ EZ Aufschlag € 64,-

SIZILIANISCHE IMPRESSIONEN

09.-15.05.2022

€ 850,- p.P im Doppelzimmer



NÄHERE INFOS FINDEN SIE AUF WWW.DOEDLINGER-TOURISTIK.COM

WIR LIEGEN AM WEG ZU IHREM

WOHLFÜHLGEWICHT



UND BERATEN SIE GERNE.



Pass-Thurn-Straße 17 • 6380 St. Johann in Tirol
+43 5352 94111 • www.apothekeamweg.at

Es geht auch „ohne“

MARTINA GSCHWENDTNER HAT IN ST. JOHANN IHREN „UNVERPACKT“-LADEN ERÖFFNET. HIER IST (FAST) ALLES OHNE PLASTIKVERPACKUNG ZU HABEN.

In den Nachrichten und auf den Social Media Kanälen schockieren uns immer wieder Bilder von Stränden, an die tonnenweise Plastikmüll angeschwemmt wird. Wir lesen von Plastikfunden in den Mägen verendeter Fische und Vögel. Und stoßen beim Spaziergehen in der Natur selber auf jede Menge Plastikmüll. Plastik und winzige Partikel, das sogenannte Mikroplastik, ist allgegenwärtig, es belastet unsere Umwelt enorm. Was tun? Plastik sparen, ganz klar. Aber so einfach ist das nicht. Denn das Material, das Lebensmittel und viele andere Produkte auf dem Transportweg schützt und frisch hält, ist im Handel nicht wegzudenken. Ob Salat, Tomaten, Käse, Wurst, Getreide, Putzmittel oder Klopapier: Alles ist in Plastik verpackt, anders ist es gar nicht zu bekommen. Oder besser gesagt: Anders war es nicht zu bekommen. Denn seit Februar gibt es in St. Johann ein Geschäft, in dem fast alle Waren unverpackt angeboten werden. „Unverpackt“ ist das Konzept und zugleich auch der Name des Geschäfts, betrieben von Martina Gschwendtner.

Der Kühlschrank als Herausforderung

Martina feiert bald ihren 31. Geburtstag, sie kam vor elf



Martina Gschwendtner freut sich über die Eröffnung ihres neuen Geschäfts „Unverpackt“ in St. Johann

Fotos: Nothegger und Sallinger

Jahren nach St. Johann – der Liebe wegen, wie sie lächelnd sagt. Die gelernte Malerin und Lackiererin absolvierte die Ausbildung zur Pflegefachkraft und arbeitete in den letzten Jahren im Pflegeheim in Kitzbühel. Wie viel Plastik eine Familie braucht, wurde ihr speziell beim Wocheneinkauf richtig bewusst. Deshalb fing sie damit an, vorerst einmal Plastik aus dem Badezimmer zu verbannen. „Im Zuge meiner Ausbildung in der Pflege befasste ich mich auch

mit Aromaölen. Damit stellte ich unser eigenes Duschgel und Seifen her“, erzählt Martina. Ein Dorn im Auge waren ihr schon lange auch die Monatshygiene-Artikel. Sie ließ sich deshalb Slipeinlagen nähen, die sie waschen kann – wie sie es auch mit den Windeln für Klein-Lemmy, 3 Jahre, und Annalena, jetzt 7 Jahre alt, hielt. Aber: „Der Kühlschrank war immer die große Herausforderung“, berichtet sie. „Unverpackte Lebensmittel einzukaufen, war

mit viel Aufwand verbunden, im Alltag mit Familie und Job war das schwierig. Außerdem waren viele Produkte gar nicht unverpackt erhältlich.“

„Ein Traum wäre es, einen Laden zu betreiben, in dem es alles ohne Verpackung gibt“,



sagte sie mehrfach zu ihrem Mann Wolfgang. Der Gedanke ließ sie nicht mehr los. Im Internet suchte sie nach Antworten auf die Frage, wie man so ein Geschäft aufziehen könnte. Und stieß dabei auf „Unverpackt“ in Niederösterreich. Die Inhaber der Firma betreiben zwei Selbstbe-



Das Sortiment: von Lebensmitteln über Hygieneartikel bis hin zu Putzmitteln

Bezahlte Einschaltung

dienungsläden in Wieselburg und Amstetten – mit großem Erfolg. Man traf sich, tauschte sich aus und war sich bald einig: Martina übernahm als Franchisenehmerin Marke und Auftritt, sonst aber ist sie ganz frei in ihren Entscheidungen. Mit den Räumlichkeiten der ehemaligen Tankstelle in der Innsbrucker Straße fand sich der ide-



ale Ort für das Geschäft. Seit Ende Februar 2022 kaufen hier Kundinnen und Kunden unverpackte Waren: Obst und Gemüse, Getreide, Kaffee, Hygieneartikel, Waschmittel und vieles mehr. Einmal wöchentlich gibt es frischen Fisch aus Fieberbrunn und frisches Bauernbrot.

Plastikfrei und regional

Fast alles, was es bei „Unverpackt“ zu kaufen gibt, stammt aus der Region. Das ist Martina ganz wichtig. „Auch kurze Transportwege und die Kooperation mit den heimischen Bauern gehört zum Konzept!“ Die Kundinnen und Kunden bringen meist ihr eigenes Gefäß – Mehrweg-Plastikdosen, Gläser, Kartons, Flaschen, Sprühflaschen und ähnliches – mit, wiegen die Verpackung, füllen das Produkt ein, stellen es nochmal auf die Waage, drücken auf den entsprechenden Knopf und erhalten den Bon mit dem Preis, der an der Kassa zu zahlen ist. Wer selber kein Gefäß mitbringt, findet im Geschäft Kisten, Schachteln und Gläser.

Gerade am Anfang wird Martina viel selbst im Geschäft anwesend sein, später sollen sich die Kundinnen und Kunden dann auch selbständig bedienen. „Das geht ganz einfach, und der Zutritt zum Geschäft

erfolgt über die Bankomatkarte, erklärt die Jungunternehmerin.

Die ersten Wochen sind sehr vielversprechend gelaufen, ihre Kundschaft ist begeistert vom Unverpackt-Konzept. Deshalb schläft Martina jetzt auch wieder ruhiger. „Natürlich ist so eine Geschäftseröffnung mit Ängsten verbunden, das kennt jeder Starter. Aber das Echo auf mein Angebot ist sehr gut, das gibt mir Zuversicht.“

Entspannte Atmosphäre

Martina genießt es, sich in ihrem Geschäft auch selbst verpackungsfrei mit dem Notwendigen versorgen zu können. Sie versucht auch in anderen Bereichen, auf Plastik zu verzichten. Lemmy und Annalena besitzen deshalb wohl mehr Spielzeug aus Holz als andere Kinder. Verbote gibt es aber nicht, und auch keinen Druck der Familie oder sich selbst gegenüber. „Was sein kann, was machbar ist, das mache ich.“ Wolfgang's Lieblingspudding gibt es nur im Plastikbecher, deshalb kommt der Becher manchmal auf den Tisch – genauso wie die Schokoriegel für die Kinder. „Plastik sparen soll für uns kein Zwang sein.“

Zwanglos und entspannt ist auch das Ambiente in ihrem Geschäft. In der Kaffecke trifft man sich auf einen „Ratscher“ und tauscht sich über die Neuigkeiten im Ort aus. Bestimmt werden hier auch Rezepte „gehandelt“ für Gerichte, die mit den unverpackten, regionalen Produkten am besten gelingen. Schaut am besten noch heute bei Martina vorbei. Das Geschäft ist übrigens auch am Sonntag geöffnet!

Jeden Montag-, Dienstag- und Mittwochvormittag ist Martina im Geschäft, am Donnerstag und Freitag den ganzen Tag über. Außerhalb dieser Zeiten bedienen sich die KundInnen selbst.

Doris Martinz

Unverpackt

Innsbrucker Straße 11
Öffnungszeiten: 8 bis 20 Uhr,
an 7 Tagen in der Woche.
Tel. +43 664 1928697
www.unverpacktaustria.at

NEU



unverpackt

St. Johann in Tirol



nachhaltig und
plastikfrei einkaufen



365 Tage im Jahr –
7 Tage die Woche



Regional an einem Ort
einkaufen

Unser Sortiment

LEBENSMITTEL:

Getreide und Getreideprodukte - saisonales Obst und Gemüse - Reis - Nudeln - Hülsenfrüchte Müsli - Nüsse - Gewürze - Essig - Öle - Milch und Milchprodukte - Eier - Aufstriche Backzutaten Tee - Kaffee - Süßwaren

DROGERIEARTIKEL:

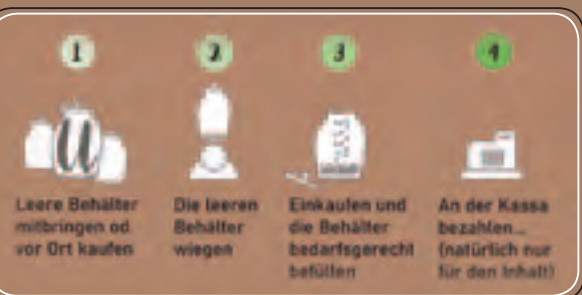
Seife - Shampoo - Haut & Lippenpflege - Deo Zahnpflege - Monatshygiene - Toiletten- und Küchenpapier - Flüssigwaschmittel Reinigungsmittel für Haushalt, Küche und Bad

HAUSHALTSWAREN:

Flaschen - Einkaufsbeutel - Trinkhalme - Bürsten für verschiedene Zwecke - Küchenhelfer Backpapier

... UND VIELES MEHR:

wechselndes saisonales Angebot - Getreidemühle Geschenksideen



Innsbruckerstraße 11 • 6380 St. Johann in Tirol
+43 664 1928697 • unverpacktaustria.at



Mit dem Kreuz voran

SEIT VIELEN JAHREN FÜHRT HEINZ KAUFMANN IN ST. JOHANN TRAUERZÜGE AN – WEIL ER DEN MENSCHEN HELFEN WILL, WENN SIE TRAUERIG SIND.

Ein Trauerzug verlässt die Kirche in St. Johann, an seiner Spitze schreitet der „Kreuzträger“ mit seiner Last. Seine Aufgabe ist es, den Zug zum Grab des oder der Verstorbenen zu leiten. Er darf nicht zu schnell voraneilen oder zu langsam gehen, er muss sich an dem orientieren, was hinter ihm passiert. Stockt der Zug aus irgendeinem Grund, wartet er. Seine Bewegungen sind nie fahrig oder ungeduldig, sondern immer angemessen. Er ist sich der Bedeutung seiner Rolle bewusst und erfüllt sie mit Ehrfurcht und Respekt. Heinz Kaufmann ist einer der Kreuzträger in St. Johann. Er weiß um die Bedeutung dessen, was er tut. Er spürt, dass man ihn braucht.

53 Jahre alt ist der Sainihanser, er ist in seiner Heimatgemeinde zur Schule gegangen und wechselte dann zur Lebenshilfe. Hier ist er noch heute beschäftigt, er arbeitet halbtägig, jeden Vormittag. Mittags kommt er heim zu seiner Mutter Greti zum Essen. Er habe bei der Lebenshilfe Büroarbeit geleistet, erzählt er bei unserem Gespräch in den Räumen der Bestattung Hüttner. Zu seinen Aufgaben gehörten die Ablage von Schriftstücken, er schreibt Notizen und telefoniert. Zurzeit macht er sich vor allem als Aktenvernichter nützlich. „Ich



Heinz in seinem Element als Kreuzträger

Foto: Hüttner

zerreiß' mit der Hand!“ sagt Heinz nicht ohne stolz und lächelt breit. Als „Reißwolf“, der alles vernichtet, was nicht für fremde Augen bestimmt ist, macht er sich bestimmt so gut wie als Kreuzträger bei Begräbnissen.

Heinz Kaufmann und Maximilian Hüttner kennen sich schon seit vielen Jahren, früher waren die beiden im Team der Bestattung Helmuth Trefler sogar Kollegen. Maximilian schätzt die Zuverlässigkeit des St. Johanners: „Heinz ist der beste Kreuzträger, den es gibt. Da brauche ich nichts erklären, er kennt sich aus. Zuerst schauen wir uns das Grab an, dann weiß er, wohin der Zug gehen muss. Heinz hat auch ein gutes Gespür für die Geschwindigkeit, die für die Trauernden am besten passt.“

Viele trauen sich nicht, weil sie traurig sind.

Natürlich sind es immer traurige Anlässe, die Heinz auf den Plan rufen. Er kann gut damit umgehen. So tragisch mancher Todesfall ist, so groß die Trauer und der Schmerz der Angehörigen – Heinz geht

mit dem Holzkreuz voran und ist der Fels in der Brandung. Auf ihn ist Verlass, er kommt nie aus dem Konzept. Warum übernimmt Heinz diese Aufgabe eigentlich? Es gibt doch bestimmt schönere, lustigere Jobs? „Ich mache das gerne für die Leute. Viele sind dabei, die sich das nicht trauen, weil sie so traurig sind. Deshalb gehe ich mit dem Kreuz“, erklärt Heinz, als sei es die selbstverständlichste Sache der Welt.

Früher sah sich Heinz gerne Baustellen an und beobachtete dort fasziniert die großen Baumaschinen, die Bagger, Raupen und Mischwägen. Doch dann geriet er fast einmal unter ein Auto, es ist zum Glück nichts passiert, doch seitdem ist er vorsichtiger. Lieber geht er jetzt mit seiner Mutter spazieren, verfolgt die Nachrichten in den regionalen Zeitungen („Die St. Johanner Zeitung lese ich immer!“) und wiegt sich im Takt der Musik, wenn auf „Melody TV“ Volksmusiksendungen laufen. Kochen ist nicht sein Ding, er genießt lieber – am liebsten Milchreis. Heinz' Augen

leuchten, als er davon erzählt. Er liebt es auch, mit seiner Mutter essen zu gehen. Sein älterer Bruder wohnt in Wörgl und hat leider nicht oft Zeit, die beiden zu begleiten. Auch Papa Lois fällt aus – er ist schwerkrank. Als Heinz davon berichtet, wird er ganz traurig. „Des tuat mir schon schiach“, gesteht er. Er unterstützt seine Mutter bei der Pflege des Kranken und beim Herrichten der Tabletten. Auch als Krankenpfleger macht sich Heinz gut ...

Die Queen? Muss nicht sein!

Der 53-Jährige hat keine großen Pläne und Erwartungen ans Leben. Er mag es, mit seiner Mutter Städte zu besuchen und war mit einem Busreiseunternehmen schon einmal in Strassburg und auch in Monaco. Mit einem Freizeitassistenten wollte er im letzten Jahr nach London fliegen, aber „Corona hat mir einen Strich durch die Rechnung gemacht“. Vielleicht klappt es heuer? Das wünsche ich ihm. Verdient hat er sich's auf jeden Fall. Er hat den Leuten in St. Johann schon oft als Kreuzträger Gutes getan und ihnen in schweren Stunden geholfen. Da ist es nur recht und billig, dass auch ihm selbst Gutes widerfährt. Wie wäre es mit einer Audienz bei der Queen, wenn er dann in London ist? Heinz schüttelt den Kopf, nein, das muss nicht sein. Er braucht keine Queen und auch sonst keine „Promis“. Er weiß, dass die Gesundheit im Leben wichtiger ist als alles andere. Und wenn es zum Äußersten kommt, wenn es heißt, Abschied zu nehmen von einem geliebten Menschen, dann ist Heinz für uns da. Mit dem Kreuz in den Händen schreitet er voran, verlässlich und unerschütterlich.

Doris Martinz



Foto: St. Johanner Zeitung

TAXI - BUSREISEN SCHREDER

Frühlingsreisen
2022

2.4.-3.4.	Frühlingserwachen am Gardasee	29.5.	Narzissenfest Bad Aussee - Altaussee
12.4.	Wallfahrt nach Altötting	31.5.	Arthurhaus Mühlbach am Hochkönig
16.4.-18.4.	Ostern am Gardasee	5.6.	Zillertaler Höhenstraße
18.4.	Ostermontag Nachmittagsfahrt mit netten Überraschungen	12.6.	Engalm - Hinterriß
23.4.-30.4.	Abano Terme	16.6.	Fahrt ins Blaue
1.5.	Frühstück auf der Tennalm, Fieberbrunn	16.6.-19.6.	4 Tage Badeurlaub Jesolo, Italien
7.5.-12.5.	Opatija - Königin der Adria (Kvarner Bucht)	21.6.	Tagesfahrt Almrosenblüte Defreggental
8.5.	Muttertagsfahrt mit netten Überraschungen	26.6.	Tagesfahrt zum Steirischen Bodensee
10.5.	Berchtesgaden Königsee, St. Bartholomä	27.6.-29.6.	3 Tagesfahrt zur Marillenernte, Wachau
15.5.	Frühstück auf der Treichalm, Ellmau	2.7.-3.7.	Friaul - Udine (San Daniele del Friuli)
26.5.-29.5.	Ossiacher See, Kärnten	4.7.-5.7.	Wallfahrt nach Maria Zell

Anmeldungen ☎ 05352 62550-50

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Fordern Sie bitte unser Reiseprogramm an!

Taxi - Busreisen Schreder OG, St. Johann i.T., Lederergasse 7
Taxi-Tel. 05352 62550, info@taxiservice.tirol
www.busservice.tirol

Sport-
komplettbrillen

ab
€ 299,-

- in Ihrer Glasstärke
- für perfekte Sicht
- maximaler Schutz und super Tragekomfort

seit 1985

**OPTIK
KREINIG**

St. Johann - Kössen - Fieberbrunn

3 x
im Bezirk
Kitzbühel

www.optik-kreinig.at

S

SINNESBERGER'S

Markt
Halle

Scharfes
SERVICE

Ab sofort bietet Sinnesberger's
Markthalle ein einzigartiges
Service:

MESSERSCHLEIFEN

So funktioniert's:

- ☞ Bringe deine Messer zum Info Point in die Markthalle.
- ☞ Unser Partner Hannes Kreutner alias „Da Messerschleifer“ schleift die Messer.
- ☞ Sobald die Messer fertig sind (7 - 10 Tage), bekommst du ein SMS und kannst sie in der Markthalle abholen.

NIE WIEDER STUMPFME MESSER!

DA

MESSER SCHLEIFER

www.sinnesbergersmarkthalle.at

Die St. Johanner Zeitung ist klimaneutral!

NICHT NUR IM DRUCK, SONDERN AUCH IN DER ZUSTELLUNG WERDEN ENTSTEHENDE EMISSIONEN KOMPENSIERT. ÜBER EINEN GENIALEN DRUCKPARTNER, EIN STARKES PROJEKT UND MEHR.

Wir lieben unsere Region, unser Zuhause – und wir wollen, dass die wunderbare Natur, die uns umgibt, erhalten bleibt. Deshalb tragen wir unseren Teil für eine intakte Umwelt bei: Ab sofort ist die St. Johanner Zeitung klimaneutral. Was bedeutet das? Ein Unternehmen oder ein Produkt gilt als CO₂-klimaneutral, wenn es keine klimaschädlichen Emissionen verursacht beziehungsweise entstehende Treibhausgase durch zertifizierte Ausgleichsprojekte kompensiert werden. Genau das machen wir mit der St. Johanner Zeitung.

Wir können es, weil wir den richtigen Druck-Partner an unserer Seite haben: Hutter Druck in St. Johann. Firmenchef Markus Hutter war es schon vor 25 Jahren ein Anliegen, den ökologischen Fußabdruck seines Unternehmens so klein wie möglich zu halten. Schon damals begann man, ausschließlich mit biologischen Farbstoffen zu drucken. Während eines Umbaus musste die alte Ölheizung weichen: Mit der Abluft der Druckmaschinen wird der erste Stock des Firmengebäudes geheizt und bei Bedarf gekühlt, dank Fern-



Das St. Johanner Zeitung Team: v.l.n.r.: Walter Nothegger, Doris Martinz, Viktoria Defrancq-Klabischnig, Wolfgang Hasslacher und Peter Salinger

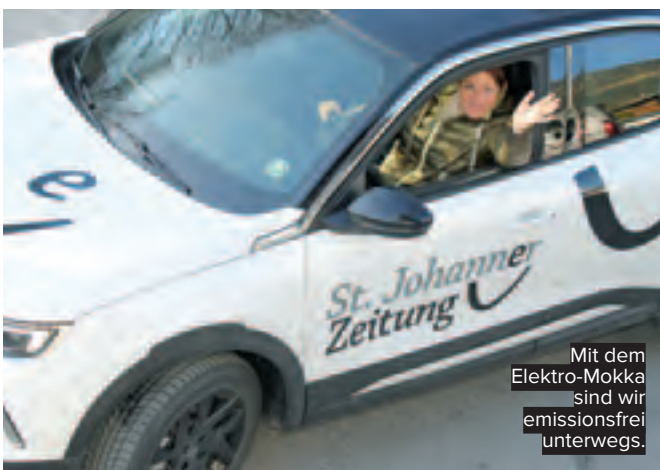
Fotos: St. Johanner Zeitung, Hutter Druck

wärme werden keine fossilen Brennstoffe mehr benötigt. Unzählige solcher Entscheidungen zugunsten einer intakten Umwelt waren in allen Bereichen des Unternehmens zu treffen, der Weg zur CSR-Zertifizierung war kein einfacher. Doch heute ist Hutter Druck die erste Druckerei mit dieser Auszeichnung in der Region.

Die St. Johanner Zeitung für regionalen Klimaschutz

CSR steht für Corporate Social Responsibility und damit für die gesamtgesellschaftliche Verantwortung eines Unternehmens. Das CSR-Gütesiegel garantiert faire Arbeitsbedingungen, eine nachhaltige Produktion, schonenden Umgang mit der Umwelt, eine solide ökonomische Leistung, Handeln mit Partnern in der Region und regelmäßig externe Kontrollen. Zudem darf Hutter Druck das österreichische Umweltsiegel tragen – ein Garant für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen. Hutter verwendet für seine Produkte ausschließlich Papier mit PEFC-Kennzeich-

nung, gewonnen aus Holz, das aus garantiert nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt. Das Unternehmen ist „ClimatePartner“ – ein Label, das die Klimaneutralität des gekennzeichneten Produkts garantiert. Dabei wird der CO₂-Ausstoß eines Druckwerks errechnet (abhängig vom betriebsinternen CO₂-Ausstoß und vom jeweiligen Material, von Papierart, Recyclinganteil, Seitenzahl, ...). Das Ergebnis wird für jeden Auftrag mittels Kalkulationsprogramm errechnet und weist die Höhe der Kompensation aus, die zu leisten ist. Die St. Johanner Zeitung unterstützt mit der Kompensation zertifizierter Klimaschutzprojekte wie beispielsweise ein Waldschutzprojekt in Ko-



Mit dem Elektro-Mokka sind wir emissionsfrei unterwegs.





Redaktion und grafische Umsetzung erfolgen bei der Werbeagentur „Nothegger und Salinger“ in Kitzbühel

lumbien. Über ein Kopplungsprojekt wird dazu aber auch in der Region Positives erreicht, beispielsweise indem man sich für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum einsetzt. So können wir gemeinsam Klimaneutralität garantieren und regionalen Klimaschutz vorantreiben.

sollen – wie die St. Johanner Zeitung – klimaneutral sein. Wir waren unserer Zeit wohl voraus, aber jetzt machen sich unsere Philosophie und die Zertifizierungen bezahlt.“ Das Druckwerk als Kommunikationsinstrument ist nach wie vor gefragt und kann sich in punkto Klimabilanz auch



Setzen seit Jahrzehnten auf höchste Umweltstandards: Luis und Markus Hutter

ral, auch die Zustellung durch die Post ist es. Treibhausgasemissionen werden bei der Post AG kontinuierlich reduziert und als letzten Schritt durch TÜV geprüfte Klimaschutzprojekte kompensiert. Mit der Anschaffung eines Elektroautos, das in der Redaktion mit 100%igem Ökostrom der Stadtwerke Kitzbühel oder privat über eine Photovoltaik-Anlage geladen wird, verringern wir unseren Foodprint noch zusätzlich. In der Redaktion kommt gene-

rell Ökostrom aus der Steckdose.

Die St. Johanner Zeitung ist übrigens die einzige regionale Zeitung, die in der Region gedruckt wird. Damit entfallen Transportwege und Arbeitsplätze in der Region werden gesichert.

So haben wir alle ein gutes Gefühl und viel Freude beim Arbeiten an der St. Johanner Zeitung und wünschen euch weiterhin viel Spaß beim Blättern und Lesen.

Doris Martinz



In der Druckerei Hutter wird die St. Johanner Zeitung klimaneutral gedruckt. v.l.n.r.: Herausgeber Walter Nothegger und Doris Martinz, Luis Hutter

Genauere Details zum Projekt findet ihr auf der Homepage www.climatepartner.com. Einfach die ClimatePartner ID-Nr. 12048-2202-1014 eingeben.

Gestiegenes Bewusstsein

Hutter Druck investiert jährlich in die Zertifizierungen. Und mittlerweile ist auch das Bewusstsein der Kunden und Kundinnen da, wie Markus Hutter es sich immer wünschte: „Wir bekommen jetzt mehr Anfragen betreffend Klimabilanz, immer mehr Druckwerke

sehen lassen: „78 Prozent des Papiers, das in Österreich verwendet wird, wird wiederverwertet, und das bis zu 28 Mal“, erklärt Hutter. Danach wird das Papier zu Pappe verarbeitet und wieder recycelt. Jährlich wächst in Österreich mehr Holz nach, als geerntet wird.

Die einzige regionale Zeitung, die vor Ort gedruckt wird

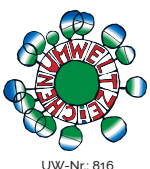
Nicht nur die gedruckte St. Johanner Zeitung ist klimaneut-

Von der Idee bis zum Versand ...

alles aus einer Hand

HUTTER
DRUCKMEDIEN
www.hutterdruck.at

6380 St. Johann i. T.
Tel.: 0 53 52/626 16-0
office@hutterdruck.at



„Der Mensch ist seiner Natur nach von Grund auf gut.“

ANDREA HAUSERS ERFAHRUNGEN DECKEN SICH MIT JENEN DER FORSCHUNG.

Als ich die Kinderkrippe im Kinderbetreuungs-zentrum „KIM“ besuche, herrscht im Gang ein buntes Gewusel. Zwei Gruppen machen sich gerade auf den Weg hinaus ins Freie. Die Kleinen sind dick eingepackt in ihre Schneeanzüge, sie tragen Mützen, Schal und Handschuhe, manche der kleinen Buben und Mädchen halten sich an den Händen. Aus dem Stimmengewirr dringen einzelne Wörter an mein Ohr wie „aussi“ oder „kimm!“, geformt von hellen, hohen Kinderstimmen. Andreas Blick gleitet liebevoll über ihre kleinen Schützlinge, sie alle sind zwischen eineinhalb und drei Jahre alt. „Für mich ist das das schönste Alter“, meint die Leiterin der Kinderkrippe. „Weil das Wesen der Kinder noch das des Urmenschen ist, weil sie noch so unbedarft und gut sind. Ich bin keine Ärztin oder Wissenschaftlerin, aber ich erlebe das jeden Tag hier bei uns.“

Mit ihrer Einschätzung liegt die 59-Jährige nicht alleine. Der holländische Historiker Rutger Bregman behauptet in seinem Buch „Im Grunde gut: Eine neue Geschichte der Menschheit“, dass wir Menschen von Natur aus sozial und hilfsbereit sind. Gerade in Zeiten der Pandemie könnte man jedoch den Ein-



Foto: Nothegger und Salinger

druck bekommen, das genaue Gegenteil sei der Fall. Ist man in der Krise anfangs noch zusammengerückt, spaltet der anhaltende Druck nun die Gesellschaft. Außerdem gibt es in der Geschichte der Menschheit mit all den Kriegen, mit all dem gegenseitigen Morden und Verletzen wohl genug Beispiele dafür, dass der Mensch alles andere als friedliebend und gut ist. Und dennoch bleibt der Historiker bei seiner Aussage, und Andrea macht täglich ihre positiven Erfahrungen. Warum?

Nett macht erfolgreich

Dass der Mensch im Grunde seines Herzens nett und hilfsbereit ist, so Bregman, sei evolutionsgeschichtlich zu erklären: Die Zusammenarbeit machte den Menschen kollektiv schlauer und stärker. Nur so konnte unsere Spezies das raue Klima der letzten Eiszeit überstehen – anders als viele anderen Säugetiere. Homo sapiens hat sich damals auch gegen den stärkeren und wahrscheinlich schlaueren Neandertaler durchgesetzt – weil Homo sapiens freundlicher war, besser mit anderen zusammenarbeitete und sozialer war. Ein wissenschaftlicher Ausdruck dafür ist „Überleben des Nettesten“. Ausgedehnte Konflikte und Kriege entwickelten sich, so Bregmans Erkenntnis, erst dann, als unsere Vorfahren, die Jäger und Sammler, ihr Nomadenleben aufgaben und sesshaft wurden. Denn erst damit wurde der „Besitz“ erfunden, den die Nomaden ja zuvor nicht mit sich herum schleppen konnten. Mit dem Besitz kam es zu Ungleich-

ten zwischen den Menschen und damit zu Streit. Zudem machte uns das sesshafte Leben misstrauischer gegenüber Fremden.

Gutes tun fühlt sich gut an

Kinder im Alter von eineinhalb bis zirka drei Jahren lernen erst, was Besitz ist. Zuvor ist es für sie ganz selbstverständlich, alles zu teilen und sich gegenseitig zu helfen, das erlebt Andrea seit 20 Jahren in ihrer Arbeit mit den Kleinsten in unserer Gesellschaft. „Grundsätzlich ist ein Kind einfach liebenswürdig, hilfsbereit und einfühlsam. Es sieht immer die Nöte der anderen Kinder. Wir haben Schützlinge, die laufen, um Taschentücher zu bringen, wenn bei einem anderen Kind die Nase rinnt.“ Es sei einfach nur schön, zu sehen, wie beglückt die Kleinen sind, wie sie lachen und strahlen, weil sie dem anderen Kind aufgeholfen haben, weil sie einem anderen die Puppe gegeben haben. „Weil sie tief drinnen spüren, dass sie etwas Gutes getan haben. Ganz ohne Worte, sie können oft ja noch gar nicht reden.“ Andrea und ihr Team erleben Kleinstkinder so, wie der Mensch im Grunde seines Herzens ist. Viele der Kleinen seien regelrecht versessen darauf, anderen zu helfen. „Und das ist einfach nur schön!“

Zu gut für die Welt?

Natürlich sei nicht jedes Kind gleich, aber die Tendenz zur Freundlichkeit und zu ausgeprägtem Sozialverhalten sei bei allen zu beobachten. Es gebe auch Kleine mit besonders sozialer Ader, so Andrea. „Wir hoffen dann immer, dass sie ihre feinfühlig und sensible Art behalten.“ Die Eltern haben manchmal aber auch Bedenken: Denn die Nettesten in der Gesellschaft



andobestock - olesix



adobeistock – Cheryl Casey

sind nicht immer die, die sich durchsetzen oder sich gut zu wehren wissen. „Wir leben in einer Ellbogengesellschaft“, meint auch Andrea. „Niemand will, dass sein Kind ein Opfer von Mobbing wird. Deshalb macht man sich manchmal Sorgen, ob sein Kind nicht etwa zu gut für die Welt ist, ich kenne das von mir selber.“ Andrea ist Mutter von drei Kindern. Ihr und ihrem Mann Hans war es immer wichtig, ihnen die hohen Werte der Familie mit auf den Weg zu geben: Ehrlichkeit, Treue, Sport-

lichkeit. Man könne ja nicht erziehen, so Andrea, sondern nur vorleben. In der Familie Hauser hat es wohl geklappt, denn alle drei Sprösslinge machen heute ihren Weg: Sohn Hans junior ist als Musikpädagoge und Musiker unter dem Künstlernamen „hhanoi“ erfolgreich (wir haben in der St. Johanner Zeitung bereits berichtet), Sohn Alexander war Profifußballer und ist jetzt Co-Trainer beim FC Salzburg und Tochter Lisa macht mit ihrem Projekt „Kochen mit Herz“ als Kochbuchautorin und Food-

bloggerin von sich reden. Musikalität wurde allen dreien von zuhause aus mitgegeben, denn die Familie Hauser managte früher die Trachtengruppe Hauser. „Das Vorleben ist, glaube ich, das Wichtigste“, sagt Andrea. „Jede Mutter, jeder Vater gibt, was er geben kann, und das ist bei jedem etwas Anderes.“ Wichtig sei es, bei den Kindern nicht die eigenen Erwartungen und Vorstellungen durchsetzen zu wollen. „Die kleinen Lebewesen muss man so sein lassen, wie sie sind.“ Grenzen zu setzen, sei natürlich notwendig, auch in der Kinderkrippe.

Enttäuschungen verändern

Wenn die Kleinen im Außenbereich des KIM spielen, helfen sie sich gegenseitig den Hügel hinauf, sie schieben und ziehen sich gegenseitig. Doch je älter die Kids werden, desto häufiger hört man auch Phrasen wie „Di måg i nit!“. „Im Laufe der Zeit erfahren die Kinder von anderen Kindern oder Erwachsenen Ent-

täuschungen, ihre Unbefangtheit verliert sich zum Teil“, erklärt Andrea. Hunderte Kinder seien während ihres Berufslebens durch ihr Herz gegangen, immer wieder habe sie die beginnenden Veränderungen erlebt. „Wie schön wäre die Welt, wenn Kinder wenigstens bis zum Alter von zehn Jahren so bleiben würden, wie sie bei uns in der Kinderkrippe sind. Dann gäbe es kein Mobbing und keine verletzten Kinderseelen“, meint Andrea nachdenklich. Vielleicht sollten wir uns aber auch als Erwachsene öfter auf unsere grundsätzlich guten Anlagen besinnen. Und nachspüren, wie gut es tut, anderen zu helfen. Wie froh es uns selbst macht, andere glücklich zu machen. Gerade jetzt.

Doris Martinz

Prader FARBEN
 T +43 5352 62676 | farben.prader@aon.at
 Bodenverlegung | Raumaussattung
 Malerarbeiten | Hubsteiger-Verleih



www.sinnesbergersmarkthalle.at



BERGBLUT
www.dasbergblut.com

BIO Säfte, Suppen & mehr aus Kirchberg in Sinnesberger's Markthalle

Bergblut ist zu 100% natürlich und besteht ausschließlich aus dem Besten von Obst, Gemüse & Superfood.

Ab sofort in unserer Markthalle!



„Die letzte Lebenszeit ist eine ganz besondere.“

SIGRID WÖRGÖTTER, DIE NEUE REGIONALBEAUFTRAGTE DER HOSPIZ-GEMEINSCHAFT IM BEZIRK KITZBÜHEL, ÜBER DEN UMGANG MIT DEM TOD, DIE SCHEU DAVOR, HILFE ANZUNEHMEN UND „LETZTE-HILFE-KURSE“.

Ihr geräumiges, helles Büro liegt im Tiefparterre des Krankenhauses St. Johann. Morgens besprechen sich hier die Chirurgen, danach gehört der Raum Sigrid. Allein die Tatsache, dass die Krankenhausleitung einen Bereich für die Hospizarbeit bereitstellt, zeigt, welch wichtiger Abschnitt sie in unserem Leben sind – die letzten Wochen, Tage oder Stunden vor dem Tod. Ein Thema, das viele am liebsten sofort von sich schieben. Tod und Sterben haben schon lange keinen Platz mehr in unserer Gesellschaft. Dabei ist die Endlichkeit ein Teil unseres Lebens.



Das Team der Hospizgemeinschaft im Bezirk Kitzbühel

Fotos: Hospizgemeinschaft



Sigrid Wörgötter

Niemand weiß das besser als Sigrid, ist sie doch fast täglich mit dem Thema konfrontiert. Als Leiterin der Hospiz-Gemeinschaft im Bezirk Kitzbühel koordiniert sie das Team aus aktuell 17 Frauen, die ehrenamtlich und kostenlos Hospizbegleitungen übernehmen. Sie alle haben eine theoretische sowie praktische Ausbildung absolviert. Die Nachfrage nach der Ausbildung ist hoch, alle Kurse seien ausgebucht, so Sigrid. Viele der Hospizbegleiterinnen sind bereits im Ruhestand, doch auch jüngere sind unter ihnen. Was sie alle eint, ist das Bedürfnis, ihre freie Zeit mit etwas Sinnvollem

auszufüllen. Und dazu zählt die Sterbebegleitung ohne jeden Zweifel. „Menschen in schweren Lebenssituationen beizustehen, erfordert viel innere Kraft, aber man bekommt auch viel zurück“, so Sigrid. „Die Hospiz-Begleiterinnen wachsen an ihren Aufgaben.“ Doch nur, wer auf sich selber schaut, kann sich fürsorglich um andere kümmern. Deshalb ist es Sigrids Aufgabe auch, Aufarbeitungsgespräche, Teamsitzungen und Supervisionen zu koordinieren. Sie selbst betreibt „Psychohygiene“, in dem sie sich mit Freundinnen trifft oder in die Natur hinaus geht. „Ein anderes Leben geht zu Ende, das eigene weiter. Man muss gefestigt sein, um damit umgehen zu können.“

Bewusster leben

Wie bereichernd es sein kann, Menschen auf ihrem letzten Stück ihres Wegs zur Seite zu stehen, erlebte Sigrid, als sie in der Praxis eines Allgemeinmediziners arbeitete und jenen auf vielen Hausbesuchen bei alten, schwerkranken und

sterbenden Menschen begleitete. 2019 schloss sie ihre Hospizausbildung ab. Die Beschäftigung mit dem Tod empfindet sie als eine Bereicherung in ihrem Leben. „Wenn man immer wieder mit der Endlichkeit unseres Daseins konfrontiert ist, lebt es sich bewusster. Ich versuche immer, den Moment, das Leben zu genießen“, so die 43-Jährige. Besonders schön sei es, bei einer Begleitung die Dank-

barkeit der Menschen zu spüren. Dabei tun sich viele noch schwer, die Hilfestellung des Hospiz-Teams überhaupt in Anspruch zu nehmen. „Wir leben in einer Leistungsgesellschaft, in der viele alles alleine, aus eigener Kraft, schaffen wollen. Aber wenn die Barriere einmal überwunden ist, werden unsere Dienste gerne und mit viel Dankbarkeit angenommen.“



Das Hospizteam begleitet und trägt schwierige Augenblicke mit.

Ruhe und Geborgenheit

Das Hospiz-Team begleitet und betreut Schwerstkranke, Sterbende und deren Angehörige. Die Begleiterinnen hören zu, führen Gespräche, sie nehmen am alltäglichen Leben der Betroffenen teil und helfen mit praktischen Tipps. Sie schenken etwas, das heute rar geworden ist: Zeit. Hospizbegleiter sind Entschleuniger. Durch so scheinbar einfache Dinge wie „da sein“ schaffen sie einen Ort, der auch für schwerkranke und sterbende Menschen heutzutage nicht selbstverständlich ist: einen Raum der Ruhe und der Geborgenheit. Sie bringen mit viel Einfühlungsvermögen etwas Normalität in einer belastenden Situation. Damit schaffen sie für die Angehörigen Freiraum und tragen dazu bei, dass die Betroffenen in ihrer gewohnten Umgebung

lich. „Wir führen tiefsinnige Gespräche oder heitern auf, jeder braucht etwas Anderes.“ Sigrid vergleicht den Prozess des Sterbens mit jenem der Geburt. „Jeder dieser Prozesse ist so einzigartig wie der Mensch.“

Das Hospiz-Team arbeitet mit Ärzten, dem Krankenhaus und den Palliativ-Teams zusammen, denn „am Ende des Wegs braucht es beides, die medizinische Versorgung und die seelische Begleitung.“

Ist das letzte Stück des Wegs gegangen, begleitet das Hospiz-Team die Angehörigen durch die Zeit der Trauer.

Letzte-Hilfe-Kurse

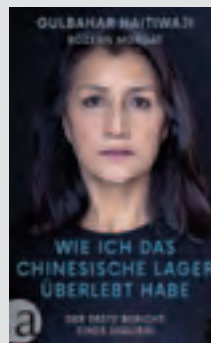
Sigrid wünscht sich, dass man in der Öffentlichkeit und auch in den Familien öfter und offener über das Sterben und den Tod spricht. „Das tut uns allen gut, der Tod ist nichts Hässliches.“

Oft meiden Freunde und Nachbarn den Umgang mit Sterbenden und deren Angehörigen – aus Unsicherheit und Angst. Man müsse ja nicht unbedingt am Sterbebett sitzen, so Sigrid. Man könne auch einen Kuchen backen oder das Erledigen von Besorgungen anbieten. „Wichtig ist, dass man Anteilnahme ausdrückt.“

Immer wieder bietet die Hospiz-Gemeinschaft auch „Letzte-Hilfe-Kurse“ an. In diesen Kursen lernen Interessierte, was sie für nahestehende Menschen am Ende des Lebens tun können. Es wird Basiswissen vermittelt, es geht um Orientierung und darum, einfache Handgriffe zu lernen. „In diesen Kursen wollen wir Leute ermutigen, sich den Menschen in der letzten Lebensphase zuzuwenden“, erklärt Sigrid.

Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Doris Martinz

**Buchtipp
des
Monats****Wie ich das chinesische Lager überlebt habe**

Der erste Bericht einer Uigurin
Haitiwaji, Gulbahar
978-3-351-03941-7, Aufbau Verlag, € 20,60

Es ist ein schockierender Bericht über Chinas brutale Willkür gegen die Uiguren in der Region Xinjiang – und ein wichtiger Beleg für ein Verbrechen, das das US Außenministerium, die Parlamente des Vereinigten Königreichs, Kanadas, der Niederlande und Litauens bereits als Völkermord einstufen.

Seit Jahren lebt Gulbahar Haitiwaji mit ihrem Mann und zwei Töchtern in Paris. Eines Tages erhält sie einen Anruf aus Xinjiang: Sie müsse dringend nach China kommen, um Dokumente für ihre Rente zu unterschreiben. Gulbahar Haitiwaji bucht eine zweiwöchige Reise und kehrt drei Jahre später zurück. Sie ertrug Verhöre, Folter, Hunger und kafkaeske Zersetzungsmethoden. Nur, weil ihre ältere Tochter an einer uigurischen Versammlung in Paris teilgenommen hatte. Seit 2017 wurden mehr als eine Million Uigurinnen und Uiguren in chinesische Lager gesperrt. In unmittelbarer Nähe produziert VW trotz massiver Proteste weiter. Gulbahar Haitiwaji ist die Erste, die von den Zuständen vor Ort berichten kann, weil sie der französische Staat schützt. Ihr Buch ist ein mutiger Appell an die internationale Gemeinschaft, diesen Völkermord nicht länger zu dulden.

**Irrlichternde Gedichte**

Roland Weinberger
ISBN 978-3-9505074-2-3, € 9,90

Ein humorvoll verfasstes Lyrik-Potpourri mit einer Prise Dadaismus, mehreren Dosen Skurrilität, einem Quäntchen Sarkasmus, ein paar Nuancen Verrücktheit, einem Schuss Absurden, und einem Strauß geometrischer Figuren. Als Gastronom dieses lyrischen Gerichts fungiert der im Unruhestand weilende Astronom Ronald Weinberger, der die Leserschaft nicht

zum ersten Mal mit seiner anregenden und gut verdaulichen Kost, die einige Lyrikbüchlein, aber auch Sachbücher umfasst, bewirbt.

Prof. Dr. Ronald Weinberger,

Astronom und Schriftsteller, 1948 im oberösterreichischen Bad Schallerbach geboren, war von 1973 bis 1976 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Astronomie in Heidelberg. Von 1977 bis zum Pensionsantritt im Dezember 2011 war Weinberger an der Universität Innsbruck am Institut für Astronomie (heute Institut für Astro- und Teilchenphysik) als Fachastronom tätig. Als Schriftsteller verfasst Weinberger humorvolle Kurzgedichte und Aphorismen, aber auch drei Sachbücher hat er in seinem literarischen Gepäck: Sein letztes mit viel Humor und erstaunlichen Fakten versehenes Buch erschien 2020 unter dem Pseudonym Uri Har und trägt den Titel „Am Pissoir ist Hygiene rar“.

Bücher erhältlich beim Verlag Hannes Hofinger, bei der Tyrolia und im Buchhandel.



bleiben können. HospizbegleiterInnen kommen aber auch ins Altersheim oder ins Krankenhaus. „Dabei geht es nicht immer traurig zu. Ganz im Gegenteil, es darf und soll auch gelacht werden“, erzählt Sigrid. Wenn möglich, unternimmt man Spaziergänge oder spielt eine Partie Karten. „Wir tun, was der oder dem Schwerkranken und den Angehörigen gut tut.“ Das ist individuell ganz unterschied-

Infos zu Hospiz-Ausbildungen auf www.hospiz-tirol.at,
Terminvereinbarungen mit Sigrid unter Tel. 0676 88188305,
sigrid.woergoetter@hospiz-tirol.at

Suzuki S-Cross Hybrid: Der Schnee-Matador

DER SUZUKI S-CROSS HYBRID ERWEIST SICH BEI SCHNEE UND EIS ALS ECHTER PROFI UND RETTET MEINEN TAG.



Noch nie kam ein Testauto für mich dermaßen zur rechten Zeit: Als ich den Suzuki S-Cross Hybrid übernehme, schneit es heftig und anhaltend. Ich bin an diesem Februartag viel unterwegs, habe Termine. Und der Suzuki S-Cross hat Allrad. Halleluja!

Wenn ich vom Parkplatz unseres Büros auf die Bundesstraße will, muss ich eine kleine Steigung überwinden. Ist die Straße frei, ist das kein Problem. Aber an diesem Tag hat der Schneepflug Schnee und „Gatsch“ in die Ausfahrt geschoben, zirka dreißig Zentimeter hoch und sehr, sehr rutschig. Mit meinem Frontantrieb-Auto würde ich die andere Ausfahrt nehmen, aber der Suzuki S-Cross packt das schon, oder? Logisch! Ganz kurz, den Bruchteil einer Sekunde lang, finden die Räder zuerst keinen Halt, aber dann greift das System, und schon bin ich auf der (Schnee-)Fahrbahn, und zwar ganz ohne zu rutschen oder mit dem Hinterteil zu wedeln.



© Nothegger und Sallinger

Der Vierrad-Antrieb schaltet sich dazu, wenn er benötigt wird. Wenn ich vor dem Wegfahren auf den Knopf „Lock“ gedrückt hätte, hätte das System gleich gegriffen. Er ist nämlich dazu da, den Wagen aus „Gatsch“, Schlamm oder

Sand zu befreien, indem die Hinterräder maximale Traction bekommen. So gräbt sich der Suzuki S-Cross überall heraus. Gut zu wissen, an jenem Schneetag hat es aber auch so gut funktioniert. Auf den Fahrmodus „Snow“ habe ich ja geschaltet, damit ist der Suzuki S-Cross super stabil auf Schnee unterwegs.

Im Schnee bergauf

Später am Tag folge ich dem Navigationssystem in Fieberbrunn und muss dabei eine ordentliche Steigung überwinden. Von unten sehe ich ein Auto, das in der Mitte des Hangs liegengeblieben ist. Zwei Männer sind gerade dabei, Ketten anzulegen, oder sie versuchen es zumindest. Ohne Allrad würde mir bei diesem Anblick das Herz in die Hose rutschen. Aber mit dem Suzuki S-Cross gebe ich einfach Gas, weiche dem Auto aus. Der Suzuki S-Cross gräbt sich durch die Spurrinnen-Schneesülze, als wäre da nichts. Fast habe ich ein

schlechtes Gewissen, als ich bei den Männern vorbeifahre, die mir durchaus ein wenig neidisch nachschauen, ich kann es im Rückspiegel sehen. Dank meines katastrophalen Orientierungssinns, der selbst das (an sich gut funktionierende Navi) überlistet, verirre ich mich, fahre ich bald wieder ganz problemlos das Gefälle hinunter und nach einer kleinen Ehrenrunde zum zweiten Mal die Steigung hinauf, wieder an den Blicken der Männer vorbei. Sah das etwa nach einer „Demo“ aus, wie gut das Auto die Situation meistert? Wenn ja, es war keine Absicht, ich schwöre! Als ich abends im Dunkeln und bei Schneetreiben von Fieberbrunn nach Mariastein heimfahre, bin ich wieder sehr froh um den Suzuki S-Cross – alles kein Problem.

Am nächsten Tag ist der Schneefall vorbei, die Straßen sind frei. Jetzt erst bemerke ich, wie leise und fein der Motor läuft. Auch auf der Autobahn macht der Wagen einen



Bei offenem Dachschiebefenster kommen Frühlingsgefühle auf.

guten Eindruck. In den Urlaub mit dem Suzuki S-Cross? Kein Problem, man sitzt komfortabel, auch auf der Rückbank ist genug Platz – nur zu groß sollte man nicht sein. Auch der Kofferraum ist groß genug, er fasst die Wocheneinkäufe genauso wie das Reisegepäck für die Familie.

ki S-Cross ist recht sportlich und kompakt, also gut gelungen, finde ich. Der Innenraum ist zweckmäßig gestaltet, lässt aber nichts vermissen. Je länger man hinschaut, umso besser gefällt er mir, muss ich sagen. Die Sitzposition ist erhöht, der Überblick ideal, das Raumgefühl im Auto echt su-



Der Überblick: bestens!

Ich fahre jetzt im „Auto-Modus“. Das bedeutet, der Wagen schaltet bei Bedarf automatisch auf Allrad um und schaut ansonsten auf möglichst geringen Spritverbrauch. Ich probiere auch den Modus „Sport“ aus, kann aber keine nennenswerte Veränderung feststellen. Die 129 PS setzt der Wagen gut um, er beschleunigt komfortabel. Eine „Rakete“ ist er auch im Sportmodus nicht, aber das muss er ja auch nicht. Er verfügt über andere Vorzüge, wie er schon bewiesen hat.

Unkompliziert

Von außen finde ich den S-Cross von Suzuki durchaus gelungen – ich habe ja ein Faible für SUVs, und der Suzu-

per. Der Suzuki S-Cross liegt total gut in der Hand, er ist ein „g'fjariges“ Auto!

Das Display, mit dem man Audio und Navi steuert, ist ausreichend groß und ganz einfach zu bedienen. Walter hat das Auto übernommen, ich fahre ohne Einweisung los – und finde alles, was ich brauche in kürzester Zeit. Auch die Sprachsteuerung funktioniert tadellos, ich nütze sie zum Telefonieren. Super cool finde ich das große Glasschiebedach, das den Innenraum optisch größer macht und sich weit öffnen lässt. Wir genießen im Februar an den warmen, sonnigen Tagen, die auf die Schneefälle folgen, Frühlings-Cabrio-Gefühle!



SUV mit kompaktem Design



Macht (nicht nur) auf Schnee eine gute Figur: der Suzuki S-Cross Hybrid

Bei der Sicherheit ganz groß

Der Suzuki S-Cross Hybrid verfügt über ausgereifte Sicherheitstechnologie. Super nützlich finde ich den Querverkehrswarner beim Ausparken. Toll ist auch die Kamera mit 360-Grad-Rundumsicht und Obenansicht für perfektes Einparken. Rein theoretisch kann da gar nichts mehr passieren.

Das Auto ist mit einem Notbremsystem inklusive Kollisionswarner ausgestattet. Wenn man zum Beispiel dem Vordermann zu nah auf die Pelle rückt, warnt der Suzuki S-Cross. Habe ich natürlich nur getestet, um zu sehen, ob es funktioniert. Tut es! Auch einen aktiven Spurhalteassistenten hat der Suzuki S-Cross. Ohne zu blinken zum Beispiel auf der Autobahn die Fahr-

spur zu wechseln, braucht viel Überzeugungskraft, das heißt, einen beherzten Griff ins Lenkrad. Man muss sich also anstrengen, um einen Fahrfehler zu machen. Gemeldet hat sich beim Testen



Der Suzuki S-Cross bietet verschiedene Fahrmodi.

auch der Spurleitassistent. „Auto schlingert“, wurde ich bei Schneefall ein paarmal gewarnt. Vom Schlingern habe ich aber gar nichts gemerkt, die Systeme haben das gleich geregelt und korrigiert. Cool! >

Daten und Fakten:

Den Suzuki S-Cross 1,4 Hybrid Benzin gibt es mit Zweirad- oder Allradantrieb:

S-Cross 1,4 Hybrid (92 kW/125 PS)	ab € 24.990,-
S-Cross 1,4 Hybrid 6AT (92 kW/125 PS)	ab € 28.990,-
S-Cross 1,4 Hybrid Allgrip (92 kW/125 PS)	ab € 28.990,-
S-Cross 1,4 Hybrid Allgrip 6AT (92 kW/125 PS)	ab € 29.990,-

Es stehen je nach Modell bis zu 3 Ausstattungslinien zur Wahl.

getestet wurde der

Suzuki S-Cross 1,4 Hybrid Allgrip flash

elektrische Fensterheber, Klimaautomatik, adaptiver Tempomat, Sitzheizung vorne, Scheiben- und Lenkradheizung, Audiosystem mit Smartphoneanbindung, LED-Scheinwerfer, Start-Stop-System, Müdigkeitserkennung, Spurhalteassistent, Toter-Winkel- und Querverkehrswarner, Verkehrszeichenerkennung, 360-Grad-Kamera, Einparkhilfe vorne und hinten, Panorama-Glasschiebedach

€ 33.480,-



Bei Schnee und Eis fühlt sich der Suzuki S-Cross wohl.

Dank der Verkehrszeichenerkennung wird am Cockpit immer die aktuell geltende Geschwindigkeitsbeschränkung angezeigt, beispielsweise auch bei Baustellen. Sogar ein adaptiver Tempomat ist eingebaut. Das heißt, das Fahrzeug beschleunigt und bremst von ganz alleine, um einen sicheren Abstand zum Vordermann (oder zur Vorderfrau) einzuhalten.

Worauf ich nicht mehr verzichten möchte, ist der Spurwechselassistent: Er erkennt auf beiden Seiten Fahrzeuge im toten Winkel – das macht den Spurwechsel beim Überholen viel sicherer. Ganz blöd ist es, wenn man auf ein Auto ohne diese Sicherheitseinrichtung umsteigt, weil man ganz schnell lernt, sich auf den Assistenten zu verlassen. Top sind für mich auch die LED-

Scheinwerfer, denn auch bessere Sicht bedeutet mehr Sicherheit.

Mild statt wild

Der Suzuki S-Cross Hybrid, den wir getestet haben, ist mit einem Hybrid-Motor (Euro 6-Norm, neueste Technik für weniger Emissionen) ausgestattet, genau gesagt mit einem „48 Volt-Mild-Hybrid-System“. Das heißt: Das System verwendet die Energie, die beim Bremsen entsteht, zur Verringerung des Kraftstoffverbrauchs und verbessert die Fahrleistung. Wenn man ganz „gechillt“ dahinfährt, verringert das System den Kraftstoffver-

brauch, indem es das Drehmoment des Verbrennungsmotors reduziert und durch den Elektromotor ausgleicht. Wenn man ordentlich aufs Gaspedal steigt, unterstützt das System die Reaktion, die Geschwindigkeit und die Beschleunigung. Und zwar immer, wenn es möglich ist. Das fühlt sich beim Fahren dann angenehm und „fein“ an. Die Anzeige im Cockpit zeigt den Ladestand der Batterie an. So verfolge ich, dass sie sich schon bei kurzen Strecken mit Gefälle auflädt.

Fazit: Verlässlich im Schnee, total unkompliziert und angenehm zu fahren, so habe ich den Suzuki S-Cross Hybrid erlebt. Ein Kumpel für alle Fälle!

Doris Martinz



Das Auto wurde uns zur Verfügung gestellt von

Auto Sparer
Innsbrucker Straße 21
6380 St. Johann in Tirol
www.auto-sparer.at

bezahlte Einschaltung

NEU

HOLEN SIE SICH DEN BESTEN GRIP –
WINTER FIT BEI JEDEM TRIP!

SUZUKI

DER NEUE
S-CROSS
SCHON AB € 24.990,-*

Der neue S-CROSS ist ein vielseitiger Allrounder

Und ist dank selbstaufladendem Hybrid-System besonders sparsam.

Auf Wunsch auch mit ALLGRIP SELECT Allradantrieb.

Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 5,3–6,1 l/100 km, CO₂-Emission: 119–139 g/km¹

1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz.

2) WLTP-geprüft. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.

HYBRID



Auto Sparer GmbH
Innsbrucker Straße 21
6380 St. Johann in Tirol
+43 (0) 5352/62385 | www.auto-sparer.at

Auto Sparer
WEGE DER MOBILITÄT »



5 | Jahre Garantie¹
auf alle Modelle

So aufregend kann
ein SUV sein.



Der neue **SEAT**
Arona
Ab € 17.590,-²

seat.at/aronas

Verbrauch: 5,3–7,1 l/100 km. CO₂-Emission: 103–161 g/km.

Stand 11/2021. Symbolfoto.

¹5 Jahre Garantie oder 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt.

²Unverbindl. empf., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. und NoVA.

SEAT HARALD KAUFMANN GmbH & Co KG

6382 Kirchdorf, Niederkaiserweg 2, Tel. 05352/65955, www.seat-kaufmann.at

„Ich bin verdammt froh, dass ich hier lernen darf!“

SIMON SILLABER UND CHRISTIAN NIEDERMÜHLBICHLER ÜBER IHRE LEHRE IM AUTOHAUS PLETZER, ÜBER DIE FREUDE AN AUTOS UND AM „SCHRAUBEN“.

Das Autohaus Pletzer hat sich in den letzten Jahrzehnten als unabhängige Werkstatt einen sehr guten Ruf erworben. Von Werner Pletzer inhabergeführt und „schlank strukturiert“, wie er selber sagt, sind er und sein Team autorisiert, Autos aller Marken zu reparieren – bei 100 Prozent Garantierhalt für die KundInnen. Mit im Team auch zwei Lehrlinge, Simon und Christian. Sie werden „Old School“ ausgebildet, erzählt der Chef. „Unser Nachwuchs muss bereit sein, Leistung zu bringen, und vor allem wollen wir mit jungen Leuten arbeiten, die sich brennend für Autos interessieren.“ Nur wer die Begeisterung für alles mitbringe, was einen Motor, Räder und ein Lenkrad hat, habe das Zeug zum richtig guten Mechaniker. Dafür bekommen die Lehrlinge bei Pletzer eine umfassende Ausbildung, die Wertschätzung, die ihnen zusteht, und auch beim Lohn lasse sich bei entsprechenden Resultaten einiges machen, so der Firmenchef.

Alle Modelle, alle Marken

Simon und Christian scheinen mit dieser Regelung überaus zufrieden. Beide absolvieren gerade das dritte Lehrjahr und werden bald Mechaniker-Ge-



Christian Niedermühlbichler



Das Auto Pletzer Team v.l.n.r.: Maximilian Czekay, Markus Niedermühlbichler, Christian Niedermühlbichler, Simon Sillaber, Ing. Werner Pletzer

Fotos: St. Johanner Zeitung

sellen sein. Simon ist 23 Jahre alt und hat bereits die Ausbildung zum landwirtschaftlichen Facharbeiter und auch den Dienst beim Bundesheer absolviert. Simons Eltern bewirtschaften den „Unterharland-Hof“ in Söll, er wird einmal Bauer sein. Dass das nur im Nebenerwerb geht, ist ihm klar, deshalb schafft sich Simon mit der Mechanikerlehre ein sicheres zweites Standbein. Was ihm bei Pletzer am besten gefällt, ist die Tatsache, dass er in der Werkstatt Gelegenheit hat, nicht nur an einer, sondern an allen Automarken zu arbeiten. „Das ist schon geil, ich bin verdammt froh, dass ich hier anfangen hab' dürfen“, meint er geradeheraus. Christian, 18 Jahre alt, nickt. Er sieht es sehr ähnlich. Der Goinger hat seine ersten zwei Lehrjahre in einer anderen Werkstatt absolviert. Dass er bei Pletzer, genauso wie Simon, bereits selbständig Reparaturen und Services vornehmen darf, erfüllt ihn mit Freude und spornt ihn

zu höchstem Einsatz an. „Natürlich arbeiten wir unter der Aufsicht von Max, dem Gesellen, oder es schaut auch der Chef drüber, aber wir können schon sehr viel tun“, erzählt er sichtlich stolz. Besonders cool ist es für die beiden Lehrlinge, wenn sie eine große Reparatur selbständig durchführen, „und wenn du dann das Auto startest, und der Motor läuft rund und alles funktioniert, dann ist das schon ein super Gefühl!“, erklärt Christian. Und wenn dann wieder einmal ein Porsche oder ein anderer „heißer“ Sportwagen zur Reparatur in die Werkstatt rollt, freuen sich die beiden Lehrlinge darauf, Hand anlegen zu dürfen. „Da hat man dann schon eine Riesengaudi“, sagt Simon mit einem breiten Lächeln.

Echte Autofreaks

Der Umgang mit dem „Tester“, dem digitalen Diagnosegerät, ist für Simon und Christian alltäglich und selbstverständlich. Pletzer arbeitet sogar

mit einem original VAG Tester (für Audi, VW, Seat und Skoda) und agiert bei diesen Marken wie die Vertragswerkstätte. Auch Updates können vorgenommen werden. Ein Mechaniker muss aber auch mit dem klassischen Werkzeug wie Schraubenschlüssel und Nussensatz umgehen können. Er hat sich (natürlich!) schon ein eigenes Auto gekauft, einen älteren Audi A3. Simon fährt einen Kia Pro Ceed. Beide beschäftigen sich auch in ihrer Freizeit mit Autos und lieben es, mit ihren „Boliden“ auf kurvenreiche Straßen die Kraft des Motors zu spüren. Sie sind eben Autofreaks, wie



Simon Sillaber

es sich für Mechaniker „gehört“. Als Fachkräfte werden sie sich bald aussuchen können, wo sie arbeiten, oder? „Was ich so höre, nehmen sie dich als Geselle mit Handkuss überall“, sagt Christian lässig. Beide können sich vorstellen, einmal die Meisterprüfung abzulegen. Aber bis dahin drehen sie noch an vielen Schrauben ...

Doris Martinz

Auto Pletzer

Innsbrucker Straße 10
6353 Going am Wilden Kaiser
Tel. +43 5358 3600
www.autopletzer.at



Ing. Werner
Pletzer

KFZ-Technikermeister,
Lackierer, Inhaber

Markus

Niedermühlbichler

Karosserie-Techniker,
KFZ- Mechatroniker

Maximilian

Czekay

KFZ-, Karosserie/
Lackierungs-
technikergeselle

Simon Sillaber

KFZ-Lehrling

Christian

Niedermühlbichler

KFZ-Lehrling

KUNDENORIENTIERTE REPARATURKOSTEN



AUTORISIERT FÜR ALLE MARKEN



100 % Erhalt der Garantie

LEIHWAGEN KOSTENLOS



AUTO- LACKIEREREI



>> WWW.AUTOPLETZER.AT



Innsbruckerstraße 10 • A-6353 Going am Wilden Kaiser
Telefon: +43 5358 3600 • E-Mail: info@autopletzer.at
Facebook: [@www.autopletzer.at](https://www.facebook.com/www.autopletzer.at) • Instagram: [@auto_pletzer_going](https://www.instagram.com/auto_pletzer_going)



! BREAKING NEWS !

Wir tauschen unseren Fuhrpark - viele Vorführwagen zum Spitzenpreis!



Salzburger Straße 8 . 6382 Kirchdorf in Tirol . +43 5352 63166 . info@auto-obholzer.at

Beschädigtes Pickerl muss getauscht werden

NACH DEN WINTERMONATEN SOLLTEN AUTOLENKER AUF SCHÄDEN DER §57A-BEGUTACHTUNGSPLAKETTE ACHTEN.W

Autolenker wurde in den vergangenen Monaten das Leben durch Eis und Schnee schwer gemacht. Allzu hartnäckig war oftmals die Eisschicht auf den Fahrzeugscheiben festgefroren, wodurch starker Krafteinsatz notwendig war, um freie Sicht zu erlangen. Wer mit der scharfen Kante des Eisschabers dabei die §57a-Begutachtungsp plakette beschädigt hat, sollte keine Zeit verlieren und das Pickerl möglichst schnell tauschen. „Sobald die Ziffern



Anton Horngacher und sein Team vom ARBÖ-Stützpunkt in Oberndorf helfen gerne.

tungsbericht sowie den Zulassungsschein. „Der Wechsel des §57a-Pickerls wird in der Begutachtungsdatenbank hinterlegt, das alte Pickerl komplett entfernt und das neue angebracht. ARBÖ-Mitglieder bezahlen mit 1,90 Euro nur die Kosten für das Pickerl“, rät Echsel angesichts der drohenden Strafen zu einem raschen Wechsel.



nicht mehr lesbar sind oder ein Teil der Plakette überhaupt fehlt, muss es ersetzt werden, da es sonst zu einer Strafe kommen kann“, erklärt ARBÖ-Verkehrsjurist Martin Echsel. Die Strafe für ein beschädigtes oder unlesbares Pickerl beträgt theoretisch bis zu 5000 Euro, in der Praxis sind in den meisten Fällen zwischen 100 und 200 Euro zu bezahlen.

Wer sein Pickerl tauschen muss, benötigt dafür den aktuellsten §57a-Begutach-

AUTOCENTER
Oblasser
ST. JOHANN

A-6380 St. Johann i.T. • Paß-Thurn-Straße 21
T: +43 5352 62129 • info@autocenter-oblasser.at

Freude am Fahren



THE 2 ACTIVE TOURER



UNTERBERGER // Faszination Auto

Anichweg 1, 6380 St. Johann/T.
 Telefon 0 53 52/623 89, Fax 0 53 52/623 89-260,
 office.stj@unterberger.bmw.at, www.unterberger.cc

BMW 2er Active Tourer: von 100 kW (136 PS) bis 150 kW (204 PS), **Kraftstoffverbrauch** gesamt von 4,8 l bis 6,2 l/100 km, CO₂-Emissionen von 126 g bis 141 g CO₂/km. Angegebene Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte ermittelt nach WLTP.

Symbolfoto

FRÜHLINGSWOCHEN

Über 1.000 sofort verfügbare Neuwagen!



RENAULT CLIO

Im Leasing schon ab
€ 50,- / Monat*

5 JAHRE GARANTIE für alle PKW Modelle

Alle Preise und Aktionen verstehen sich inkl. aller anwendbaren Steuern, Händlerbeteiligung und Boni (Modell-, Finanzierungs- und Versicherungsbonus) für Privatkunden, bei Kauf des ausgeliehenen Fzg. bis 31.03.2022 bei teilnehmenden Renault Partnern. Nähere Details bei Ihrem Verkaufberater. 1) Freibeiendes Angebot von Renault Financial Services (ein Geschäftsbereich der RCJ Banque SA Niederlassung Österreich), gültig nur für Verbraucher bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden Renault Partnern. Berechnungsbeispiel: Neuer Clio Life S Ce 65, monatliche Rate: € 50,-, Kaufpreis inkl. USt, NoVA, Modellbonus und Finanzierungsbonus € 12.990,-, Gesamtleasingbetrag € 9.230,-, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung 10.000 km p.a., Anzahlung € 3.760,-, Restwert € 8.694,-, Bearbeitungsgebühr € 185,-, Vertragsgebühr € 56,-, fixer Sollzinssatz 3,99%, effektiver Jahreszins 4,95%, Gesamtbetrag € 14.311,-. *Garantieerweiterung für PKW Modelle (exkl. Twizy, Trafic PKW, Master PKW) auf insgesamt 5 Jahre bzw. 100.000 km Laufleistung, je nachdem was zuerst eintritt. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfotos. Kombiniertes Verbrauch von 6 - 4,4 l/100 km, CO₂-Emission von 136 - 97 g/km, homologiert gemäß WLTP.

renault.at

REITER St. Johann in Tirol

Fieberbrunnerstr. 35, Tel. 05352/62417
 www.autohausreiter.at



Bei uns bist du richtig!

Lust auf Veränderung?
 Finde deinen neuen Arbeitsplatz bei **HUTTER DRUCK MEDIEN**

- * Drucktechniker (Offset und Digital)
- * Buchbinderei Fachkraft
- * MitarbeiterIn Endfertigung
- * MitarbeiterIn Druck, Endfertigung und Lieferant
- * MitarbeiterIn Büro und Verwaltung
- * Lehrlinge für Drucktechnik, Druckvorstufe und Büro

HUTTER DRUCK MEDIEN
 Vereinbarungstermin mit Lisa Hutter unter
 hutter@hutterdruck.at oder 05362 628950

Hier geht's zu unseren Ausstellungen!



Kurse

Bitte beachten Sie auch die Beilagen der Volkshochschule (nur in St. Johann) und von Hutter Druck (in der Gesamtauflage)

„Kunst ist, wenn es die Menschen berührt!“

AGLAIA EMBACHER ÜBER EINE „VOLKSBEFRAGUNG“ IM ATELIER, ZWEI SÖHNE NAMENS JAKOB UND DREI GRAZIEN.

Also ganz leicht zu finden ist das Atelier des Maestro Embacher nicht. Vielleicht liegt es an jenem Tag am Schneegestöber, dass mich blind werden lässt für den großen Schriftzug „Kunstwerk“ auf dem Gebäude am Mauthfeld in St. Johann. Oder an der fehlenden Türbeschriftung. „Die kommt noch“, versichert Aglaia Embacher lachend. Was sich hinter der Tür auftut, ist auf jeden Fall erstaunlich. Eigentlich ist die sieben Meter hohe Halle eine Werkstatt, sie wird aber nicht als solche genutzt. Die Halle ist kein Veranstaltungsraum, man kann sie nicht mieten. Sie ist kein reines Atelier, nicht nur Galerie, sie ist ... alles zusammen – ein „Kreativ-Raum“, wenn man so will, wie sie in großen Städten wie New York



Das „Kunstwerk“ ist Galerie, Atelier, Werkstatt, ... Kreativraum.

oder auch Berlin häufig zu finden sind. Aber in St. Johann? „Die Leute in der Region sind sehr interessiert“, sagt Aglaia mit einem breiten Lächeln. Zur „Battle of Art“, bei der im Dezember letzten Jahres Hausherr Bernard Embacher und der Künstler Maximilian Fohn mehr mit- als gegeneinander mit Farbe und Pinsel kämpften, kamen jede Menge BesucherInnen. Das wundert mich nicht, denn irgendwie ist



Aglaia und Bernard im „Kunstwerk“

hier alles ... sehr locker, leger. Ich verspüre keine Spur jener Ehrfurcht, die einen sonst oft in Galerien beschleicht angesichts der „hohen Kunst“. Genau das ist es, was Bernard und Aglaia Embacher wollen: Eine zwanglose Atmosphäre und „keinen sterilen Kunstgenuss“, wie es Aglaia formuliert. Sie kann sich eine „Art Night“ im „Kunstwerk“ vorstellen, „wo sich Leute treffen, wo Dinge passieren, wo man mit anderen Kunstsparten wie der Musik oder Literatur kooperiert.“

Bei Vernissagen wird im „Kunstwerk“ über die Bilder gesprochen, man soll und darf auch kritisch sein, reflektieren. Man sitzt, trinkt ein Glas Wein, diskutiert, philosophiert, genießt mit allen Sinnen. „Kunst soll nicht von oben herab vermittelt werden!“, so die Hausherrin. Kunst ist für mich, wenn es die Menschen berührt.“

Ungewöhnliche Vornamen

Die 56-Jährige ist in der Kunstvermittlung tätig – sie unterrichtet am Gymnasium in St. Johann bildnerische Erziehung. Zuvor war sie unter anderem Kostümbildne-

rin an einem Theater in Wien und verfasste Texte für den Kunstverein in Bregenz. Sie liebt es, über die Kunst zu reflektieren und schreiben. Ihren Bernard lernte sie vor ein paar Jahren in Graz kennen. Über die Kunst wahrscheinlich? Sie lächelt geheimnisvoll: „Na ja, nicht direkt.“ Auf jeden Fall fanden die beiden schnell Gemeinsamkeiten, die über Malerei und Co. hinausgehen. Beide haben zum Beispiel einen Sohn namens Jakob, sie sind im selben Jahr geboren. Aglaia hat darüberhinaus noch einen Sohn, Jonas, und Bernard eine Tochter, Katharina. Was hat es eigentlich mit ihrem Vornamen auf sich? Aglaia ist nicht gerade alltäglich ... „Aglaia ist eine der drei Grazien der griechischen Mythologie“, klärt sie mich auf. „Ich weiß nicht, was sich meine Eltern konkret vorgestellt haben.“ Sie lacht. In unseren Breitengraden ungewöhnlich ist ja auch Bernards Vorna- me. „Meine Mutter war ein wenig frankophil“, erzählt der Künstler und Architekt. Gerade ist er wortwörtlich zur Tür hereingeschneit und schüttelt die dicken weißen Flecken von der Mütze.

artacts zu Besuch im „Kunstwerk“

Wenn Bernard Embacher ein Bild fertiggestellt hat, ruft er Aglaia an. Sie kommt dann ins „Kunstwerk“, und die beiden versenken sich bei einem Glas Wein in die Betrachtung des neuen Werks. „Wir diskutieren und sprechen darüber, was man sieht, was man spürt, ... gemeinsam Kunst zu betrachten, ist einfach wunderbar!“, freut sich Aglaia.

Die nächste Veranstaltung im „Kunstwerk“ hängt mit „artacts“ zusammen: BesucherInnen des Festivals, das vom 11. bis 13. März stattfindet, können sich an den Festivaltagen Bernards neueste Kreationen ansehen (alle anderen natürlich auch). Einer der musikalischen „Acts“ wird sogar in das „Kunstwerk“ verlegt (Sestetto Internazionale in drei kurzen Duo-Auftritten am Samstag, 12. März ab 16 Uhr). Die Akustik ist ideal – und mehrfach erprobt: Bernard hat hier schon mit der Formation „Free Music St. Johann“ geprobt, der er angehört, er spielt Klarinette und Saxophon – mehr dazu demnächst in der St. Johanner Zeitung. Aber noch einmal zurück zur Malerei: Für Aglaia funktioniert Kunst nicht ohne BetrachterInnen. „Der Künstler muss die Betrachter und Betrachterinnen nicht für dumm verkaufen, denn das sind sie nicht. Die müssen nichts wissen, sondern nur schauen und auf sich vertrauen und darüber reden.“ Die Neo-St. Johannerin würde sich nie herausnehmen zu erklären, warum beispielsweise ein Bild toll ist oder nicht, ob es Kunst ist oder nicht. „Es geht darum, ob ich damit etwas anfangen kann, ob es mich berührt. Dann ist es gut.“ Dem ist nichts hinzuzufügen, finde ich.

Doris Martinz

Außergewöhnliche Konzerte der Jeunesse St. Johann i.T.

ZU GAST SIND EIN KAMMERMUSIKENSEMBLE UND DAS „SELINI QUARTET“



Foto: Julia Wiesely

Kammermusikensemble des Wiener Jeunesse-Orchesters

3. März 2022 | Donnerstag | 19.30 Uhr | Alte Gerberei

Das Wiener Jeunesse-Orchester hat sich in den 30 Jahren seines Bestehens als Nachwuchsschmiede für zukünftige Orchestermitglieder bewährt – ein Klangkörper, der internationale Anerkennung findet und künstlerische Maßstäbe setzt.

Als Sympathieträger mit der Ausstrahlung von jugendlicher Professionalität und Spielfreude sorgen die Konzerte für begeisterte Resonanz bei Publikum und Presse. Davon zeugen die Zusammenarbeit mit den großen Konzertveranstaltern in Österreich und Auftritte bei renommierten Festivals in ganz Europa. Das hohe Niveau des Ensembles wurde beim World Youth Music Forum 1998 in Moskau mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Programm

Ludwig van Beethoven Septett Es-Dur op. 20 (Sätze 1, 2 und 3)
Antonín Dvořák Streichquintett G-Dur op. 77 (Scherzo und Finale)
Jean Françaix À huit / Oktett für Bläser und Streicher
Ludwig van Beethoven Septett Es-Dur op. 20 (Sätze 5 und 6)
Eintritt: € 16,- bzw. für Jugendliche bis 26 Jahre € 8,-



Foto: Damian Posse

Selini Quartet

22. März 2022 | Dienstag | 19.30 Uhr | Alte Gerberei

Inspiziert von der griechischen Mythologie, verdankt das Selini Quartet seinen Namen der Mondgöttin. Die Halbkreisform in der Sitzordnung der Musikerinnen erinnert an die Form des Viertelmondes, und jedes Mitglied des Quartetts symbolisiert eine der vier Mondphasen.

Aus Russland, Rumänien und Griechenland abstammend, trafen sich die vier Musikerinnen in Wien, wo sie 2017 das Selini Quartet gründeten. Dank ihrer Werktreue verbunden mit ihrem kraftvollen Klang und ihrer vielfältigen Emotionen sind sie seither in ganz Europa aufgetreten und haben renommierte Preise gewonnen. All dies hat nun dazu geführt, dass das Selini Quartet ausgewählt wurde, die österreichische Musikszene weltweit im Rahmen des Programms „NASOM-New Austrian Sound Of Music“ für die Spielzeiten 2020 bis 2022 zu vertreten.

Programm

Joseph Haydn: Streichquartett f-Moll Hob. III:35
Erwin Schulhoff: Fünf Stücke für Streichquartett
Franz Schubert: Streichquartett a-Moll D 804 „Rosamunde“
Eintritt: € 16,- bzw. für Jugendliche bis 26 Jahre € 8,-



POLSTERN × QUALITÄT × HANDWERK

Von der Maßanfertigung über Neubezug bis hin zur Aufpolsterung fertigen wir fachgerecht und ganz nach Ihren Wünschen.

Wir polstern Sie auf!



wallner

Brixen im Thale
Brixentalerstr. 9
Tel. 05334 6080

www.wallner-tirol.at

St. Johann in Tirol
Wieshoferstr. 54
Tel. 05352 63932

Werkstoffmix für Fortgeschrittene

ST. JOHANNER MALER UND BILDHAUER VERARBEITET FAST ALLES.

Auf das Atelier in der Kaiserstraße 22a in St. Johann weist zunächst nur ein schlichtes Straßenschild hin. Man muss etwas in den Stichweg eintauchen, um zum Gebäude zu gelangen, in dem neben dem „Kukugk“ eben auch Bruno sein Domizil hat.

Am Eingang erwartet uns Bruno Staudach „eingerahmt“ in einige seiner Outdoor-Skulpturen. Die Ausstellung beginnt eigentlich schon, bevor der Besucher erahnen kann, was ihn innen erwartet. Aber sofort wird klar, dass es sich beim Atelier bruno nicht um eine Verkaufsstelle von heimischen Landschaftsbildern handelt. Bilder/Skulpturen/Keramik – diese Begriffe findet man auf der Visitenkarte, die später übergeben wird. Genauso gut könnte es hier Outdoor- und Indoorgestaltung/Auftragskunst/Schmuckdesign heißen.

Die Vielfalt ist sein Markenzeichen

Der Hausherr arbeitet erst seit 2015 an der heutigen Adresse, die seither als Atelier und Galerie für die kreative Arbeit und den Verkauf der Objekte genutzt wird. Es wirkt dabei trotz der großen Anzahl von Exponaten eher wie ein Wohnzimmer – Bruno Staudach scheint inmitten seiner Kunst zu leben. Auch der Garten hinter dem Haus wirkt eher wie ein kleiner, privater Skulpturenpark. Man muss



Bruno Staudach und sein Empfangskomitee im Atelier bruno

Fotos: Privat

schon ein wenig Zeit mitbringen, um das Gesamtwerk einigermaßen erfassen zu können. Und zu jedem Stück hat Bruno eine kleine Geschichte parat. So hat der Besuch des Ateliers keine Chance auch nur irgendeine Art von Langeweile aufkommen zu lassen. „Ich möchte den Kunstinteressierten Menschen – und natürlich auch zukünftigen Kunden (Augenzwinkern wird angemerkt) – freundlich und aufgeschlossen entgegentreten. Schon deshalb habe ich keine festen Geschäftszeiten. Eigentlich bin ich immer erreichbar und nach telefonischer Vereinbarung kann man hier alles in Ruhe ansehen.“ Natürlich wird diese Bereitschaft nicht im-

mer einzuhalten sein, besonders dann, wenn der Künstler an neuen Ideen oder der Umsetzung von Auftragsarbeiten



Der Künstler mit einigen seiner „Zimmer-Skulpturen“ im Flur des Ateliers

arbeitet. Auch Ausstellungen in anderen Galerien gehören zum festen Repertoire des St. Johanner Künstlers. „Ich male für Architekten zur Raumgestaltung, fertige aber genauso Grabkreuze aus Bronze an – alles, was innerhalb des Prinzips von Geben und Nehmen vertretbar ist.“

„Ich nehme was man formen, verändern oder aufstreichen kann“

Ja – und dann kommt der zweite Blick – die Detailerfassung der zahlreichen Ausstellungs- und Verkaufsobjekte.

Materialkombinationen. So werden z.B. Sandstein-Skulpturen mit Bronze oder Eisen kombiniert, Gold mit Edelsteinen oder Holz mit Metall. Kaum einen Materialmix, den es in der Kaiserstraße nicht zu sehen gibt. „Genau die Kombinationen sind mir wichtig – alles muss sich verformen und verändern lassen.“

bruno – Bruno Staudach
Kaiserstraße 22a
6380 St. Johann i.T.
www.atelier-bruno.at
info@atelier-bruno.at
Tel. +43 676 9701293



Bruno im Bilderraum

SCHAU BEI UNS VORBEI!

LUST auf NEUES?

SONNENTOR®

LIMITED EDITION

SONNENTOR Kitzbühel
 Vorderstadt 14 | 6370 Kitzbühel
 Tel.: +43 5356 65864 | www.sonnentor.com/kitzbuehel

www.osp.tirol



DR. OBERRAUCH, SEIWALD & PARTNER
 STEUERBERATUNG – PERSONALVERRECHNUNG

**Wer die Pflicht hat Steuern zu zahlen,
 hat auch das Recht Steuern zu sparen!**

STEUERBERATUNGS-WIRTSCHAFTSTREUHAND GMBH

6380	St. Johann i.T.	T +43 5352 628 50
6370	Kitzbühel	T +43 5356 631 32
6372	Oberndorf i.T.	T +43 5352 216 99
6365	Kirchberg i.T.	T +43 5357 38 22
6345	Kössen	T +43 5375 22 08
6323	Bad Häring	T +43 5332 228 88



Christina
Pirschmoser-Putzer B. rer. nat.
Geschäftsführung Gxund,
Biologin & Köchin

Säure und Basen

Der Säuren- und Basenhaushalt im menschlichen Körper ist gerade in der Fastenzeit und im Frühling ein aktuelles Thema. Vereinfacht dargestellt geht es dabei darum, dass man dem Körper durch eine bewusste, basenüberschüssige Ernährung die Möglichkeit gibt, Säuren, die beispielsweise durch Stress, Fast Food, Alkohol oder Zigaretten entstanden sind, auszugleichen. Es geht in erster Linie nicht um den Geschmack, Zitronen sind zum Beispiel auch basenbildend, sondern um die Zusammensetzung eines Nahrungsmittels. Basisch sind: Hirse, Quinoa, Amaranth, Buchweizen, frische Kräuter, Mandeln und noch viele mehr. Neben der Ernährung gibt es noch eine großartige Möglichkeit, überschüssige Säuren loszuwerden. Unser größtes Organ – die Haut – ist imstande mittels Osmose Säuren loszuwerden. Dabei empfiehlt sich ein mindestens 20-minütiges Voll- oder Fußbad mit einem entsprechenden Badeszusatz – ich empfehle hier immer die Produkte von Jentschura. Nicht umsonst der Marktführer in diesem Bereich, gibt es bei ihm vom basenbildenden 7x7 Kräutertee, dem glutenfreien Hirse-Buchweizenbrei bis hin zum Basenbad und Duschgel eine breite Palette an Produkten.

Gxund
Speckbacherstraße 26
St. Johann i. T.
Tel. 05352 20750,
Rosenegg 59, 6391 Fieberbrunn
Tel. 05354 52292 12,
Untere Gänsbachgasse 3
Kitzbühel, Tel. 05356 20429,
Saalfelden, Mühlbachweg 8
Tel. 06582 740420
www.gxund.at

Mit Dödlinger in die Cinque Terre

ZUM WANDERN, GENIESSEN UND SICH VERLIEBEN –
IN EINE ZAUBERHAFTEN LANDSCHAFT.

Letztes Jahr wurde Dödlinger Touristik mit dem österreichischen Umweltzertifikat ausgezeichnet – als erstes Busunternehmen und Reisebüro in Westösterreich. Der Bus ist beim Reisen übrigens Klimaeffizienzsieger und daher das ideale Verkehrsmittel für nachhaltige Reisen.

„Grün“ und nachhaltig geht es vom 23. bis 28. April 2022 in die Cinque Terre, begleitet von einem Wanderführer vor Ort.

Das Programm:

1. Tag: Anreise nach Lido di Camaiore

2. Tag: Insel Palmaria und Portovenere

Bootsfahrt ab La Spezia zur Insel Palmaria. Die Rundwanderung bietet atemberaubende Ausblicke auf den Golf von La Spezia, die Nachbarinsel Tino und die Küste der Cinque Terre. Am Ende der Wanderung Weiterfahrt mit dem Boot nach Portovenere und Zeit zur freien Verfügung im malerischen Fischerdorf. *Gehzeit: ca. 3 Stunden*

3. Tag: Wanderung zum Golf der Dichter

Von Bocca di Magra wandern wir durch den Naturpark von Monte Marcello mit atemberaubendem Blick auf den Golf



der Dichter. In 2 Stunden erreichen wir das kleine Dorf Tellaro und von hier, an der Küste entlang, Lerici. Lerici liegt traumhaft am Golf der Dichter, die Altstadt lädt mit ihren verwinkelten Gassen zu einem gemütlichen Bummel ein. Wir genießen eine wohlverdiente Pause mit einem leckeren Spaghetti-Teller. *Gehzeit: ca. 4 Stunden*

4. Tag: Bezaubernde Cinque Terre

Der Zug bringt uns nach Corniglia, von hier beginnt unsere Panoramawanderung nach Vernazza und Monterosso im Cinque Terre Naturpark. Spaziergang durch die alten Gassen und Rückfahrt mit dem Zug nach La Spezia, wo der Bus auf uns wartet. *Gehzeit: ca. 4 Stunden*

5. Tag: Marmorsteinbrüche und Speck-Verkostung

Von Colonnata starten wir durch die Marmorwelten in Richtung des kleinen Bergdorfes Vergheto, von dem sich uns ein fantastischer Blick aufs Meer bietet. Am Ende der Wanderung Verkostung des bekannten Specks „Lardo di Colonnata“ mit einem Glas Wein. Zum Abschluss Fahrt im Geländewagen durch die Steinbrüche auf fast 1000 m Seehöhe. Hier entdecken wir die faszinierende Welt des „weißen Goldes“ und genießen eine wunderschöne Landschaft. *Gehzeit: ca. 3,5 Stunden*

6. Tag: Heimreise

Wanderreise Cinque Terre 23.–28.4.2022

€ 700,- p.P im Doppelzimmer
EZ Aufschlag € 64,-

Sizilianische Impressionen 9.–15.5.2022

€ 850 p.P im Doppelzimmer

Plitvicer Seen 9.–12.6.2022

€ 686,- p.P im Doppelzimmer
EZ Aufschlag € 57,-

Info und Anmeldung

www.doedlinger-touristik.com
Tel. 05354 56206



Peter Eckert Fotodesign

Mitmachen und gewinnen!

unbedacht und vor-schnell	Beste, Siegerin	Internat. Olympi-sches Komitee (Abk.)	▼	Fruchthülse	Signalhorn (ugs.)	heiter, ver-gnügt	▼	Währung in Japan (100 Sen)	An-sprache, Vortrag	Schwert-lilie	▼	Künst-lerver-mittler	▼	Ein-mann-runderboot	▼	Ärger, Verdruss	Rauch-fang, Schorn-stein										
▶	▶	▶		▶	▶	▶		▶				Käufer ▶															
un-gekocht				Stimm-zettel-behälter		○ 2			ital. Barock-maler (Guido)					Niveau, Rang, Stufe (engl.)		Tier-unter-kunft											
Preis-abzug							besitz-anzei-gendes Fürwort					Wasser-lauf	○ 10														
Fremd-wort-teil: fern		öster. Lyriker (Niko-laus)		Würde, Ansehen					früher Staffel-holz		○ 1																
▶			○ 3	veraltet: gerade, eben	 <p>Gewinnen Sie ein „Frühstück am Berg“ für 2 Personen. (Einzulösen ab 26.05.2022)</p> <p><i>Treichl</i>hof ELLMAU</p> <p>Hausberg 5 6352 Ellmau +43 5358 43369 www.treichlhof-ellmau.at</p>										echt; ehrlich		Laub-baum, Buchen-gewächs		Krach, lästiges Geräusch								
Pampas-strauß	zwei-henkliges Gefäß d. Antike		Toleranz	▶																							
▶	▶																										
kleines Nagetier																											
Tisch m. schräger Schreib-fläche			○ 7																								
Stimme; Volks-ent-scheid		hohe Männer-sing-stimme		Küsten-vogel																							
▶																											
Stadt in Nevada (USA)																											
Platz-mangel, Raumnot																											
hell klinglen, surren	laut-malend für den Eselsruf		TV-, Radio-sender (Abk.)		Staat im Himalaja	das Wetter betref-fend	▼	vordring-lich	Schnei-der-gerät	ein Balte	▼	dt. Fuß-baller (Toni)	▼	Lager-stätte, Magazin		chem. Element, Halb-metall											
▶	▶					Ver-kehrsweg																					
briti-scher Prinz-gemahl		elektr. gelade-nes Teilchen		Heide-kraut; Frauen-name						getrock-nes Gras		die Position ermitteln															
▶	○ 8	▶						ohne ger-ingste Anstren-gung																			
längere Klei-dungs-stück	Wett-kampf-stätte: Manege		Vorsilbe: über-jenseits (lat.)	Frauen-gestalt im „Frei-schutz“					○ 6	römi-scher Kaiser	mit den Augen wahr-nehmen	○ 9		Frau des Menelaos		jap. Stadt auf Honshu											
▶	▶						nord-deutsch für Ried, Schilf	Fuge, längli-che Ver-tiefung				Behälter mit Deckel	deutsche Pop-sängerin														
Sohn des Zeus und der Alkmene		kroati-sche Insel		befes-tigtes Haf-en-ufer	letti-sche Haupt-stadt					Leitbild, Muster-bild						Musik: Tonge-schlecht											
▶									kaufmän-nisch: heute				Sagen-königin von Sparta														
Roman von Emile Zola					Zimmer-winkel				○ 5	Handels-brauch			jetzt														
Brantt-wein aus Wermut								Trauben-ernte					Viereck, Raute														

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barablöse ist nicht möglich.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösungswort an gewinnspiel@st-johanner-zeitung.at mailen und gewinnen!



Ein warmes Gefühl

Habt ihr manchmal ein schlechtes Gewissen, weil ihr das Gefühl habt, zu wenig dankbar zu sein? Lasst ihr oftmals Glücksmomente achtlos vorbeiziehen, ohne sie entsprechend zu würdigen?

Eigentlich müssten wir die glücklichsten und dankbarsten Menschen sein. Wir leben in Frieden, haben genug zu essen und eine recht hohe Lebenserwartung.

Dennoch flutscht uns das Glück immer wieder durch die Finger, da wir ihm im Alltag zu wenig Beachtung schenken. Ohne

Warnung kann uns ein bestimmtes Ereignis den Boden unter den Füßen wegreißen, und plötzlich erinnern wir uns wieder daran,

was wirklich wichtig ist im Leben.

Nichts ist selbstverständlich, alles kann sich von heute auf morgen ändern. Erst, wenn wir uns dessen bewusst sind, können wir auch wieder mehr Dankbarkeit empfinden. Dankbarkeit ist

zweifelsohne ein wichtiges und erfüllendes Gefühl. Dennoch sollten wir es nicht als Muss ansehen,

sondern als warmes

Gefühl, das sich in uns ausbreitet. Wir können nicht ständig für jede Kleinigkeit dankbar sein, aber uns sehr wohl ab und zu auf das Wesentliche besinnen.

Ich habe ein wunderschönes Dankbarkeitstagebuch, in dem ich genau dies festhalte – meine kleinen, unzähligen Glücksmomente. Nehmt euch Zeit, hin und wieder tief hinein zu spüren, welche Dinge bei euch dieses warme Gefühl auslösen.

Bis bald,
eure
Sylvia Döttlinger

Lehrbuch für Eltern und Kinder

ELISABETH EBERMAYER ERFÜLLT SICH MIT IHREM ERSTEN KINDERBUCH EINEN LANG GEHEGTEN WUNSCH.

Von der Künstlerin zur Autorin: Die St. Johanner Künstlerin Elisabeth Ebermayer hat ihr erstes Kinderbuch herausgegeben – mit selbst verfassten Texten und eigenen Illustrationen.

Die „HeldInnen“ des Buchs sind in der Zwergenwelt zu finden, die Themen reichen vom Handwerk bis zur Covid-19-Impfung und haben immer einen Bezug zur realen Welt. Ebermayer widmet ihr Buch „unserer schönen Mutter Natur und allen Kindern und Eltern, die es lesen.“

Erhältlich im Buchhandel.



Foto: Privat



Foto: Albert Wex

Koasalauf 2022

Am 12. und 13. Februar hätte ja heuer der 50. Jubiläums-Koasalauf stattfinden sollen, aber bereits zum zweiten mal musste dieses Highlight für viele Langläufer pandemiebedingt abgesagt werden. Doppelt schmerzhaft war für die Organisatoren somit das Traumwetter und die perfekten Loipenbedingungen an diesem Wochenende. Aber auf spontane Initiative des OK-Chefs Christian Schniersmeyer (4.v.r.) fanden sich am Renntag kurzfristig 13 begeisterte Langläufer im Koasastadion in St. Johann ein, um dem „Koasa“ die Ehre zu erweisen. Schnell waren noch ein paar übrige Startnummern der Vorjahre organisiert und so wurde die Original-Koasalaufstrecke bei Sonnenschein und top präparierter Loipe – zum Erstaunen so mancher irritierter Passanten – gemeinsam absolviert.



Programm März Öffnungszeiten

Mi und Do: 18 – 21 Uhr:
Offener Treff ab 14 Jahren
Fr und Sa 17 – 21.30 Uhr:
Offener Treff ab 12 Jahren

Jeden Samstag ab 18 Uhr:
abwechselnd Spieleabend,
JUZ-Küche oder Kino

05.03. oder 12.3. ab 9:30 Uhr:
MötznTreff „Sporttag“ – für
Mädchen ab 11 Jahren, weitere
Infos: Webseite und Socials

Kindernachmittag

jeden Mi, 15.30–18.00 Uhr
Für Kinder der Volksschule
ab 8 Jahren

02.03. heimischer Artenschutz: Insekten, Vögel u. Co.

09.03. Vogelhaus bauen

16.03. Gewächshäuser bauen

23.03. Merkballturnier

30.03. Basteln für Ostern

JugendTreff mit Anmeldung
jeden Do, 15.30–18.00 Uhr
Für SchülerInnen der 5. bis 7.
Schulstufe

03.03. heimischer Artenschutz: Insekten, Vögel u. Co.

10.03. Vogelhaus bauen

17.03. Gewächshäuser bauen

24.03. Pommes und Ketchup selber machen

31.03. Basteln für Ostern

Aktuelle Covid-19-Infos auf
Facebook, Instagram und/
oder unserer Homepage.

Anmeldung und Kontakt:

Jugendzentrum
Leiterin: Gudrun Krepper,
Salzburger Straße 17b
6380 St. Johann i.T.
Tel. 0676 88690490
Whats App: 0699 11497461

www.st.johann.tirol/jugendzentrum

Neues beim Gewährleistungsrecht TEIL 1



Zum Thema Garantie und Gewährleistung hat die Advocatur Böhler im März 2018 einen Artikel veröffentlicht, der auf unserer Homepage www.ad.voc.at unter „Rechtlich Spannendes“ nachlesbar ist. Dort werden die Unterschiede zwischen Garantie und Gewährleistung besprochen. Mit dem Jahreswechsel gab es Neuerungen im Gewährleistungsrecht und zwar für alle Verträge, die seit dem 01.01.2022 abgeschlossen wurden. Für alle Verträge vor diesem Datum gilt das bisher geltende Recht.

Zum Einstieg ist zu sagen, dass Gewährleistung die gesetzlich geltende verschuldensunabhängige Haftung des Leistungsschuldners (Unternehmers) für Mängel, die bereits zum Zeitpunkt der Übergabe vorhanden waren, ist. Vertraglich darf das gesetzliche Gewährleistungsrecht des Verbrauchers generell nicht ausgeschlossen werden.

Gewährleistung für Verbraucherverträge ist, neben dem Konsumentenschutzgesetz auch im ABGB (Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch) und jetzt neu im Verbrauchergewährleistungsgesetz (VGG) geregelt. Das VGG gilt für Verträge über den Kauf von Waren (= bewegliche körperliche Sachen) einschließlich solcher, die erst herzustellen sind (Werklieferungsverträge) und für Verträge über die Bereitstellung digitaler Leistungen. Für alle anderen Verträge gilt das ABGB. Darunter fallen bspw. Verträge über unbewegliche Sachen (Haus, Wohnung etc.), Tauschverträge und reine Werkverträge. Bei allen Verträgen, die ab dem 01.01.2022 geschlossen wurden, muss nun genau darauf geachtet werden, welches Gesetz zur Anwendung gelangt, da einige Punkte unterschiedlich geregelt sind. Das VGG bringt dem Verbraucher als Vertragspartner eini-

ge Erleichterungen. Verbraucher bekommen nunmehr vor allem mehr Zeit, denn das VGG sieht eine längere Vermutungsfrist vor. Die Mangelhaftigkeit zum Zeitpunkt der Übergabe/Bereitstellung wird vermutet, wenn der Mangel innerhalb 1 Jahres auftritt. Für Verträge, auf die das ABGB seine Anwendung findet, gilt allerdings weiterhin die kürzere Frist von 6 Monaten. Auch ist es wichtig zu wissen, dass die Klage nun nicht mehr innerhalb der geltenden Gewährleistungsfrist bei Gericht eingebracht werden muss, sondern dass nach Ablauf der Frist eine dreimonatige

Verjährungsfrist zu laufen beginnt und innerhalb dieser „Nachfrist“ muss Klage eingebracht werden.

Das Gewährleistungsrecht ist umfangreich und komplex. Die Advocatur Böhler berät Sie gerne zu diesem Thema und beantwortet Ihre Fragen. Im nächsten Monat wird dieser Artikel um weitere spannende Punkte ergänzt.



ADVOCATUR BÖHLER
Dr. Theresa Böhler

Dr. Theresa Böhler

Bahnhofplatz 6
6300 Wörgl
E-Mail: kanzlei@ad.voc.at
www.ad.voc.at

Tel.: 05332 70 271
Fax: 05332 70 271-4

Beratungsgespräche auch möglich in St. Johann, Kirchdorf, Kitzbühel

Foto: Kofja Zanella-Kux - bezahlte Einreichung

Starten Sie keinen **Blindflug**, wenn's um **Recht** geht.



DER NOTAR

JB
ÖFFENTLICHE NOTAR
MAG. JOSEF BEIHAMMER

Brauweg 14 | Kashaus
6380 St. Johann in Tirol
+43 5352 90448
www.beihammer.com
notariat@beihammer.com

Sonderthema

Draußen Pandemie, drinnen Natur und viel Wohlbefinden

WIE WOHNEN WIR IN UNSTETEN ZEITEN WIE DIESEN? HANS AUFSCHNAITER (AUFSCHNAITER), LUKAS KIRCHMAIR (KIRCHMAIR – ALLES WOHNEN) UND SIMON OBERACHER (HOLZSTUDIO) INFORMIEREN ÜBER DIE AKTUELLEN WOHNTRENDS.



Foto: Aufschneider

Blättert man dieser Tage Wohnjournale durch, fällt auf, dass etwas komplett wegfällt: Farben. „Colour Blocking“, das Kombinieren intensiver Farben, mag vor einigen Jahren ein Trend gewesen sein, aktu-



Hans Aufschneider

ell sind kräftige Farben im Wohnbereich kein Thema. Das bestätigen Aufschneider-Chef Hans Aufschneider, Lukas Kirchmair, Innendesigner bei Kirchmair, und „HolzStudio“-Geschäftsführer Simon Oberacher. Die drei stellen fest: Derzeit sind Naturfarben am Puls der Zeit. „Wir leben in einer wunderschönen Gegend, und bei uns kann man sich auch für's Einrichten viel Inspiration aus der Natur holen“, so Hans Aufschneider. Für ihn ist klar: Im Wohnraum zieht die Natur mit ein. „Nature is not a place to visit, it's home“, zitiert er den Naturphilosophen Gary Snyder. Bei Aufschneider holt man die Natur auf unterschiedliche Weise ins Innere: Einerseits durch Pflanzen, Mooswände

oder Trockenblumen und andererseits durch die Farbgebung. „Mit Grundfarben wie Weiß, Grau, Schwarz oder Erdtöne gelingt es, Räume zu gestalten, die eine beruhigende Wirkung ausstrahlen und lange gefallen. Mit Hilfe von Farbakzenten in Trendfarben können sie immer wieder auf einfache Weise aufgefrischt werden. Ein neuer Teppich, Vorhang oder auch ein Kissen oder eine Wandgestaltung führen zu einem neuen Look, ohne dass man die Küche, das Sofa oder das Bett austauschen muss“, so Aufschneider. Besonders wohl fühlen sich die neutralen Farben in Kombination mit Holz, denn das schafft immer eine warme Atmosphäre. „Wände setzen wir mit Holzpaneelen,

Tapeten, Wandspachtelungen oder textilen Elementen in Szene. Bei einem Spaziergang durch unsere Ausstellung zeigen wir unseren Kunden diese Vielfalt in konkreten Wohnsituationen und erleichtern so die Stilfindung.“ Auch bei Kirchmair setzt man auf Natur: „Wir arbeiten heuer viel mit Sandtönen – von hellem Grau bis Braun. Dazu setzt man dann farbige Akzente, in Form von Wohntextilien. In dezentem Stil geht heuer der Trend auf die Natur zurück.“ Ein großes Thema bei Kirchmair sei auch Holz, das sich in allen Räumen finde. Das Team arbeitet auch viel mit Stoffen und erweitert den Einsatzbereich der Wohntextilien, in dem es die Decke mit Stoff bespannt oder gan-

ze Wände. „Damit erzielt man tolle optische Effekte, die Textilien machen es aber auch gemütlich“, so Kirchmair. Gemütlichkeit verleiht auch ein Holzboden, der nach wie vor stark im Trend liegt – egal, ob bei Neubau oder bei der Renovierung. „Es gibt immer noch die Tendenz nach oben“, so Simon Oberacher. Früher habe es ein Ost-West-Gefälle gegeben, man habe in den östlichen Bundesländern weniger Holzböden verlegt, jetzt gebe es keinen Unterschied mehr. „Die Leute sind mehr daheim, sie haben ein gesteigertes Bewusstsein für Wohlgefühl. Und dafür ist der Holzboden ein wesentliches Element.“



Florian Mitterer

Lukas Kirchmair

Auch am Boden dominieren Naturfarben: Der Trend geht hin zu Grau- und Brauntönen, die eher dunkler sind, eventuell auch wie geräuchert. „Abgestimmt auf das Gesamtkonzept natürlich. Da geht es oft um Nuancen, die den Unterschied machen“, so Oberacher. Er beobachtet eine Rückkehr der Verlegemuster, weg vom klassischen Dielenboden:



Foto: Kirchmair

„Fischgrät, Schachbrett und Co kommen wieder, vor allem als Akzent.“

Materialmix

Einen wichtigen Aspekt in der Innenarchitektur sieht Kirchmair im Materialmix, wobei gerade der Baustoff Stein an Bedeutung gewinnt. „Früher hatte man einen klassischen Steinboden, heute entscheiden sich viele für den Holzboden, kombinieren ihn aber mit Stein – zum Beispiel im Bereich, wo der Ess- oder Couchtisch steht.“ Der Stein wird in seiner ursprünglichen und möglichst naturnahen Form verwendet und auch zur Wandgestaltung eingesetzt. In bewusstem Kontrast dazu

steht der Einsatz von Spachteltechniken. Sie machen den Materialmix gemeinsam mit Holz, Stein, Motivtapeten, Glas und Textilien perfekt.

Klare Linien bleiben

Was das grundsätzliche Design betrifft, ist Skandinavien immer noch sehr präsent – klare Linien und Purismus dominieren. Bereits seit 2020 präsentiert Aufschnaiter in seiner Ausstellung den Bereich Nordic Nature. „Dieser Bereich entspricht dem Trend zu Reduktion, Minimalismus und Purismus“, erläutert Hans Aufschnaiter. Auch die Verschmelzung von Räumen sei immer noch ein großer Trend. Küche, Esszimmer

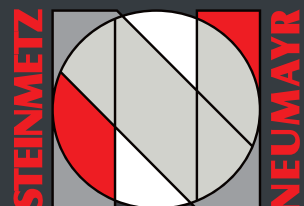
und Wohnzimmer werden zu einem großen Ganzen, Bad und Schlafzimmer sind Wohlfühloasen. „Die Bereiche werden aber trotzdem gegliedert, um Rückzugsorte entstehen zu lassen“, so Aufschnaiter. Dafür würden sich Raumteiler, Regale oder Paneele in Holz, Metall oder Glas eignen. Durch große Fensterfronten verbindet man das Drinnen mit dem Draußen und lässt so auch kleine Räume größer wirken.

Glaselemente sind im Kommen

Ein anhaltender Trend in der Küche sind matte, glatte Oberflächen, so Kirchmair, es bleibt auch die geradlinige



ALLES RUND UMS GRAB
WOHNRAUMGESTALTUNG
AUSSENANLAGEN



IHR SPEZIALIST
IN SACHEN NATURSTEIN.

6372 Oberndorf i.T. | T 05352/67233 | www.steinmetz.tirol

Form ohne Griffe, mit Griffmulden. „Das Verspielte ist kein Trend, gespielt wird nur mit dem Material.“ Die Küche in den neuen Ausstellungsräumen in der Salzburger Straße zeigt, wie es geht: Die glatte Front wird durch Holzelemente und Spachteltechnik unterbrochen, die Arbeitsplatte aus Stein setzt einen interessanten Kontrast. „Obwohl die Linienführung gerade ist, bekommt der Raum so viel Behaglichkeit.“

Einen Trend beobachtet Kirchmair auch bei Glaselementen, durch die das Tageslicht ins Innere flutet. Diese (getönten) Glaselemente ersetzen mitunter Türen, zum Beispiel die Bad-Tür, sie fun-



Foto: Florian Mitterer



Simon Oberacher

gieren aber auch als flexible Raumteiler, zum Beispiel zwischen Küche und Wohnzimmer. „So erzielt man eine räumliche Trennung, der Durchblick und das offene Raumgefühl aber bleiben.“

Nachhaltig und lokal

Hans Aufschnaiter ortet bei seinen Kunden ganz eindeutig einen Trend zu Produkten, die nachhaltig und am besten

auch noch regional hergestellt wurden. „Mit unserer Tischlerei produzieren wir Unikate aus heimischen Hölzern und schaffen so Möbel, die Generationen überdauern. Auch viele unserer Lieferanten produzieren lokal in Österreich, Deutschland oder Italien. Diese Qualitätsarbeit schätzen unsere Kunden.“ Dieser Trend weg von der Wegwerfgesellschaft und der bewussteren Umgang mit Ressourcen betreffe nicht nur die Einrichtungsbranche. „Gerade jungen Menschen ist Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen wichtig. Mit unserer Abteilung My first Aufschnaiter sprechen wir diese jungen Einrichter an, die Qualität und Design zum leistbaren Preis möchten, und das gepaart mit unserer Planungskompetenz und Erfahrung.“

Lukas Kirchmair bestätigt: „Den Leuten ist es wichtig, wer der Lieferant ist und wo das Unternehmen zuhause ist. Sie sind bereit, ein paar Euro mehr zu bezahlen, wenn das Produkt aus der Nähe kommt und nicht etwa schon tausende von Kilometern Transport hinter sich hat.“


Das stellt auch Simon Oberacher fest: „Asien-Importe drücken massiv in den Markt herein. Manche heimische Lieferanten kämpfen mit Produktionsschwierigkeiten aufgrund unterbrochener Lieferketten, die Preise steigen. Und doch setzen die Leute lieber auf Qualität und entscheiden sich für heimische Ware, wenn es in diesem Punkt passt.“ Ein Holzboden, so Oberacher, sei der einzige Bodenbelag, bei dem man von

einem Werterhalt sprechen könne. „Wenn man die richtige Holzart wählt, hat man gute Chancen, dass der Boden über Jahrzehnte schön bleibt.“ Früher hat man sich oft aus optischen Gründen für eine Holzart entschieden, heute ist so gut wie jede Holzart in jeder Farbe erhältlich. Die widerstandsfähige Eiche hat deshalb seit einigen Jahren wieder viele Freunde.

Beleuchtung als Teil des Gesamtkonzepts

Bei Aufschnaiter und Kirchmair gehören Beleuchtung und Lampen zum Grundkonzept der Innenarchitektur, auch im HolzStudio beinhalten Gesamtkonzepte das Thema Licht. „Licht schafft Atmosphäre, macht es gemütlich“, weiß Lukas Kirchmair. Gerade die indirekte Beleuchtung als Leiste am Boden oder an der Decke sei gefragt. Wichtig sei, so Kirchmair, die Beleuchtung im Budget von Anfang an gleich mit einzurechnen. „Sie ist das gewisse Etwas und sollte am Schluss nicht fehlen.“ Wer die Tipps der regionalen Profis beherzigt, wird auf jeden Fall schön wohnen. Wir wünschen viel Freude beim Ausschauen und Einrichten!

Doris Martinz



BAUMEISTER

BAUSTOFFE

ERDBEWEGUNGEN

BETONSCHNEIDEN

www.mueller-bau.at

SCHAT TEN IM BESTEN LICHT.

Vertrauen Sie auf über 40 Jahre Erfahrung
und beste Produktqualität in Sachen
Sonnenschutz. www.schattenseite.at

PAL Sonnenschutz . T 05352 64433

Schlafwochen bei Aufschnaiter!

ENTSPANNT IN DEN FRÜHLING STARTEN.



Fotos: Aufschnaiter



Formvollendetes Design, ein hohes Maß an Individualität und erstklassige Handwerkskunst zeichnen die neue Bettenkollektion der Traditionsmarke BW Bielefelder Werkstätten aus. Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin bei den Aufschnaiter Schlafwochen!

„Bei der Vorstellung der neuen BW Bettenkollektion im Kavalerhaus in Salzburg waren wir vom schönen Design und der einmaligen Qualität begeistert“, erzählt Hans Aufschnaiter. Als klassische Manufaktur fertigen die BW Bielefelder Werkstätten faszinierende Möbel für höchste Ansprüche und feiern mit ihren Polster- und Boxspringbetten eine lang ersehnte Premiere. Das neue BW-Schlafkonzept bietet die Möglichkeit, jedes Bett ganz individuell zu gestalten und in Design und Funktion genau auf die persönlichen Bedürfnisse anzupassen. Denn für einen gesunden, erholsamen

Schlaf bleibt die Qualität von Bett und Matratze die wichtigste Voraussetzung.

Service vom Feinsten: das neue Bett kommt, das alte geht

Jetzt sind die hochwertigen BW-Schlafsysteme frisch im Einrichtungshaus eingetroffen – bereit zum Probieren. Gespannt? Dann sollten Sie die Schlafwochen bei Aufschnaiter nicht verschenken und schon jetzt einen Beratungstermin vereinbaren. Genießen Sie Aufschnaiter Service vom Feinsten: Top-Beratung durch die Aufschnaiter Innenarchitekten und eine saubere Montage: Ihr neues Bett wird bei Ihnen zuhause aufgebaut und bei der Gelegenheit wird Ihr altes Bett gerne kostenlos fachgerecht entsorgt. Tipp: Stilvolle Bettwäsche sowie kuschelige Polster und Kissen machen Ihr neues Bett perfekt – die Aufschnaiter Textilabteilung berät Sie gerne.

www.aufschnaiter.com

Bezahlt: Einschaltung

Installation für Heizung u. Sanitäre
Lüftungs- und Klimatechnik

Ihr 1a-
Installateur
für ein
Mehr an
Service.

Foto: AdobeStock

Bahnhofstraße 13 – 6380 St. Johann in Tirol
T: 05352/62238 – www.brunnschmid.at



BRUNNSCHMID

**FLIESEN
SCHNEIDER
FLIESENLEGERMEISTER**

ST. JOHANN/TIROL TEL. 05352/63642

Großer Schauraum ♦ **Kompetente Beratung**
Fachgerechte Verlegung

Panasonic






KOIDL
AV | MULTIMEDIA

Almdorf 9
6380 St. Johann/Tirol
T 05352 65062-0
www.koidlavtechnik.at



**PLANUNGSBÜRO
WIESER**

Von Anfang an in besten Händen

-  Planung, Bauleitung, HKLS
-  Oberflächenwasser-Projekte
-  Brandschutzkonzepte
-  Gewerbebeeinreichungen
-  Wiederkehrende Überprüfung § 82b

Planungsbüro Wieser
Ingenieurbüro (beratende Ingenieure)
Salzburger Str. 22 b | 6380 St. Johann i.T.
T +43 5352 62970 | www.hls-wieser.at

HEIZUNG LÜFTUNG SANITÄRE KÄLTEANLAGEN

Wohnen, so individuell wie ich

DIE TRADITIONS-TISCHLEREI SEPP HOFER IST NUN „DER HOFER“. UNVERÄNDERT BLEIBT BEWÄHRTES: HANDWERKSKUNST, INDIVIDUELLE LÖSUNGEN UND ATTRAKTIVE ARBEITSPLÄTZE.



Das starke Team von Der Hofer sucht weitere Verstärkung: Tischler-Lehrlinge, Technische/r Zeichner/in und Einrichtungsberater/in

DER HOFER
Tischlerei. Planung. Wohnwelt.

Vom Ein-Mann-Betrieb zum absoluten Spezialisten für Planung, Tischlerhandwerk und Innenausbau mit Holz: Wer nach Maß und mit nachhaltigen Materialien wohnen und bauen möchte, geht zu Sepp und Josef Hofer in Oberndorf. Und das bereits seit 1985.

Das Familienunternehmen mit rund 30 Tischlerprofis weiß mit höchster individueller Lösungskompetenz und Rundum-Service zu überzeugen. Diesem Alleinstellungsmerkmal wird durch den brandneuen Firmenauftritt inklusive neuer Webseite und Werbung noch stärker Rechnung getragen. Zudem geht man auch beim Firmennamen neue Wege: Aus der „Tischlerei Sepp Hofer“ wird nämlich „Der Hofer – Tischlerei, Planung, Wohnwelt.“

Individuelle Wohnräume aus einer Hand

Familie Hofer dazu: „Auch wenn wir viel geändert haben, bleiben unsere Stärken dieselben: solides Handwerk, Handschlagqualität, Leidenschaft für den lebendigen Rohstoff Holz und vor allem: die maßgenaue Umsetzung der Kundenwünsche. Damit möchten wir unsere Kunden auch in Zukunft begeistern!“ Der Hofer ist und bleibt also der Ansprechpartner für komplette Bau-Organisation, umfassende Beratung und intelligente Planung, Design und Fertigung, Möbel und Inneneinrichtung nach Maß sowie feine Stoffe und Vorhänge.

Beim Arbeiten wie zuhause fühlen

Der Familienbetrieb ist laufend auf der Suche nach neuen, holzbegeisterten Lehrlin-

gen und Facharbeitern, denn es warten attraktive wie sichere Arbeitsplätze mit ausgezeichneten Entwicklungsmöglichkeiten!

Bist du aus dem richtigen Holz geschnitzt?

Der Hofer bietet ein freundlich-familiäres Betriebsklima in einem spannenden, herausfordernden Umfeld. Einen nachhaltigen Arbeitsplatz mit hervorragenden Perspektiven und vielen Möglichkeiten zur Weiterbildung und Entfaltung. Zudem einen hochmodernen Maschinenpark, tolle Kunden mit kreativen Ansprüchen und selbstverständlich eine leistungsorientierte Entlohnung. Und, so wird gemunkelt, den vermutlich besten Kaffee weit und breit!

Aktuell sucht Der Hofer:

- Tischler-Lehrlinge
- Technische/r Zeichner/in
- Einrichtungsberater/in

Jetzt bewerben!

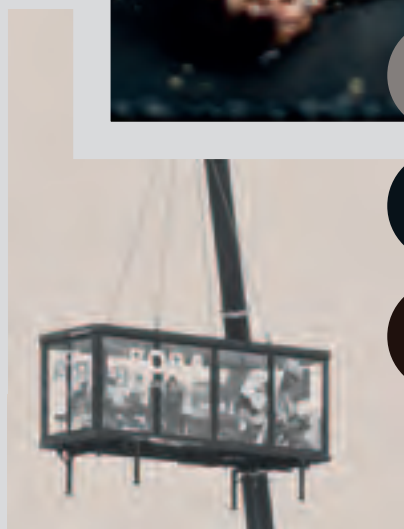
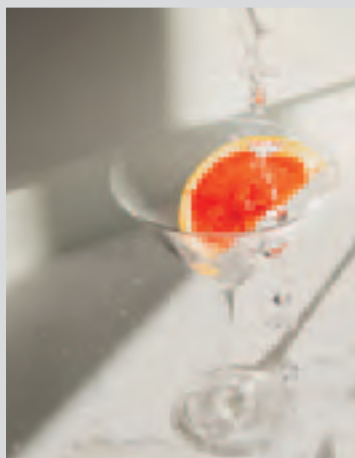
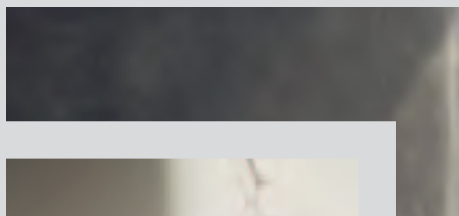
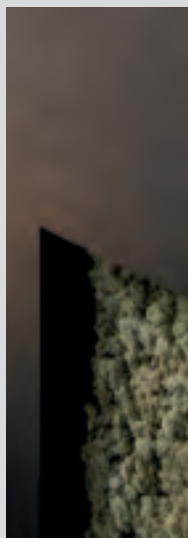
Der Hofer freut sich auf deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

Der Hofer

Pass-Thurn-Straße 3
6372 Oberndorf in Tirol
Tel. +43 05356 62994
E-Mail: info@der-hofer.com
www.der-hofer.com

kirchmair – alles erleben

30. März – 3. April



Showroom-Opening & 19 Jahre Kirchmair – alles wohnen

Die neuen Ausstellungsräume betreten, spüren und fühlen. Auf das Jubiläum anstoßen, regionale Küche genießen oder einen kulinarischen Höhenflug in der gläsernen Kubus-Küche von BORA hoch über St. Johann buchen und erleben.

KITCHEN DAYS!
HAKA-KÜCHEN
ZU ELEMENTPREISEN.

Das Event findet in der Salzburgerstraße 23a
in St. Johann statt. Detailliertes Programm
unter: www.kirchmair-wohnen.at



kirchmair
die Wohnraumversther





DAXAUER

Bad + Sanitär

Heizung + Lüftung

Solaranlagen

Wohnraumbelüftung

BESTE QUALITÄT
SEIT 4 JAHRZEHNTE
UND 3 GENERATIONEN

Winkl-Schattseite 2f | 6380 St. Johann in Tirol
Tel.: 05352/63525 | info@daxauer.com
www.daxauer.com

Foto: AdobeStock



Überreichung des Ehrendiploms für 40 Jahre Familienbetrieb

Peter Seiwald (Obmann der WK Kitzbühel) freute sich sehr, Ing. Peter Bucher zu gratulieren und das Ehrendiplom für 40 Jahre Familienbetrieb zu überreichen. Die Fertigung von Dach-, Boden- und Wandplatten aus Portlandzement wird bei Bucher als altes Handwerk hochgehalten. Er hält an seiner Handarbeit fest und der Erfolg gibt ihm Recht. Seit 1981 ist das Unternehmen „Bucher Dachplatten Manufaktur“ in Fieberbrunn ein Familienbetrieb. Sehr viel Wert legt der Unternehmer insbesondere auf Qualität und Nachhaltigkeit. Seine Materialien sind reine Naturprodukte.

NEULICH BEIM DACHARZT

WIE GROß IST DAS LOCH HERR DOKTOR?



Der Winter hat eurem Dach zugesetzt. Wartung, Reparatur, Service? Wir sind gerne für euch da, einfach anrufen!

Springinsfeld
Abdichtungen · Dächer · Spenglerei

KIRCHDORF IN TIROL | ST. JOHANN IN TIROL | KITZBÜHEL
T +43 53 52 62 870 | office@springinsfeld.info

Notbagger und Salinger

Vorbereitungskurs für das Medizinstudium

VOM 11. BIS 15. APRIL IM BEZIRKS-KRANKENHAUS ST. JOHANN I.T.



Erstmals in St. Johann: Vorbereitungskurs auf Medizinstudium

Foto: (MedGurus/honorarfrei)

Was bisher nur in Wien und in den Landeshauptstädten möglich war, wird jetzt auch erstmals am BKH St. Johann i.T. angeboten: ein professioneller Vorbereitungskurs für den Medizinstudium-Aufnahmetest (MedAT).

Er ist die erste große Hürde, die es für angehende Mediziner zu überwinden gilt: der Aufnahmetest für das Medizinstudium. Für fast 18.000 Bewerber stehen 1.740 Studienplätze zur Verfügung. Eine gute Vorbereitung ist also enorm wichtig, um bei dem Eingangstest Erfolg zu haben. Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit den „MedGurus“ organisiert, die seit 2012 professionelle Vorbereitungskurse für den Medizinaufnahmetest anbieten.

Infos zum MedAT-Vorbereitungskurs

Beim Aufnahmetest MedAT-H/Z wird das naturwissenschaftliche Maturawissen in den Fächern Mathematik, Biologie, Physik und Chemie überprüft. Zusätzlich werden sogenannte „kognitive Fähigkeiten“ abgefragt, wie z.B. Zahlenfolgen oder Gedächtnis und Merkfähigkeit – für das Studium der Zahnmedizin werden auch manuelle Fertigkeiten überprüft.

Der Vorbereitungskurs gliedert sich in 4 Phasen und besteht aus einem MedAT Ein-

gangstest, dem 5-tägigen Vorbereitungskurs in Präsenz, einer digitalen Betreuung während der folgenden Wochen und einer abschließenden kompletten MedAT Testsimulation rund zwei Monate nach dem Kurs. Dieses Kurspaket bietet die All-In-One Lösung für eine perfekte Vorbereitung auf den Aufnahmetest und beinhaltet neben den Unterrichts- und Testeinheiten ein 120seitiges Handout mit vielen Übungsaufgaben, vier umfangreiche Lernskripte für Biologie, Chemie, Mathematik und Physik und eines für den Med-AT-Probetest – mit einer eigenen Version für den AT in Zahnmedizin. Geleitet werden die Vorbereitungskurse von erfahrenen TutorInnen, die alle selbst den MedAT geschrieben und bestanden haben – diese stehen auch für Fragen rund ums Medizinstudium in Österreich und den Testablauf zur Verfügung und geben auch gerne Insider-Tipps, die so nicht in den Lernunterlagen stehen.

Vorbereitungskurs MedAT:

Mo 11.04.22 bis Fr 15.04.22 (9 bis 12 Uhr, 13 bis 17 Uhr) Probetest MedAT-H und MedAT-Z: Sa 04.06.2022 Kosten: € 399,- (Inkl. aller Unterlagen)

Anmeldung ist ab sofort möglich.

Infos unter: www.medicubus.at

RaiffeisenBank
Going

als Immobilienmakler



www.immo-raiffeisen-going.at



Going am Wilden Kaiser:

4-Zimmer-Wohnung in einer ruhigen, sonnigen Wohngegend

ca. 93 m² Wohnfläche
3 SZ, 1 Bad,
Kochen u. Essbereich etc.
südseitiger Balkon,
Kellerabteil, 1 TG-Platz,
Autoabstellplatz im Freien

KP. € 450.000,- E-Ausweis in Arbeit

St. Johann in Tirol: Helldurchflutete, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Kaiserblick

ca. 80 m² Wohnfläche
2 SZ, 1 Bad, extra WC,
Diele/Garderobe,
offenes Wohnen/Essen/
Kochen, Abstellraum,
überdachte Terrasse
Kellerabteil, 1 TG-Platz



KP. auf Anfrage HWB 86,64, fGEE 1,05

Um unsere Kunden bestens bedienen zu können, suchen wir dringend **Grundstücke/Wohnungen und Häuser** in St. Johann in Tirol und Umgebung!



Rosalinde Schreder: Telefon +43 5358 2078-44560
Herbert Eisenmann: Telefon +43 5358 2078-44542

Stark, schnell, siegreich

JASMIN AIGNER ÜBER DAS KICKBOXEN UND IHRE LEHRE BEIM BUNDESHEER.

Was mir an Jasmin als erstes auffällt, ist ihr starkes Auftreten. Mit fester Stimme, frechem Kurzhaarschnitt und verschmitztem Lächeln begrüßt mich die 17-jährige Kundlerin im Heereslogistikzentrum St. Johann in Tirol, wo sie ihre Lehre zur Betriebslogistikkauffrau absolviert. Sie ist bereits im dritten Lehrjahr und hat ein mögliches Ziel vor Augen: Leistungssportlerin beim Bundesheer werden.

Sportlich war Jasmin eigentlich schon immer. Als sehr lebhaftes Kind hat sie viele verschiedene Sportarten ausprobiert, zum Kickboxen kam sie mit fünf Jahren durch ihre Eltern zum MSK-Kirchbichl. „Wir haben anfangs gemeinsam trainiert“, erzählt sie mir und muss schmunzeln, wenn sie daran zurückdenkt. Was für ihre Eltern ein Hobby war



EM-Gold für Jasmin Aigner

und blieb, wurde für Jasmin zur Leidenschaft. „Mir wurde sehr schnell klar, dass ich das leistungstechnisch machen möchte!“ Dieses Vorhaben wurde im Verein JP Martial Arts in Radfeld unter der Führung von Juso Prosic bestens unterstützt und gefördert. Bereits mit elf Jahren war sie im österreichischen Nationalteam und erkämpfte sich mit 14 den Weltmeistertitel U16 bei der WM in Jesolo! Auf meine Frage, was sie denn so am Kickboxen faszi-



Jasmin in Action!

Fotos: Privat

niert antwortet sie mir: „Da kann ich mich so richtig auspowern und den Kopf frei bekommen!“

Wer hart austeilt, muss auch einstecken können

Es ist erstaunlich, in welcher Geschwindigkeit ein Kickboxkampf ausgefochten wird. Wenn Jasmin kämpft, bewegt sie sich mit einer unglaublichen Eleganz, Stärke und Entschlossenheit auf der Tatami (so wird die Kampffläche genannt) vor und zurück, fokussiert ihre Gegnerin und greift blitzschnell an. „Ich bin eine offensive Kämpferin. Meine Stärke ist es, meine Gegnerinnen zu analysieren, ihre Schwächen zu erkennen und meinen Kampfstil dementsprechend anzupassen.“ Sie erklärt mir, dass ihre Disziplin das Point Fighting ist. Dabei wird der Kampf bei einem Treffer kurz unterbrochen, wieder in Kampfstellung gegangen und die Bewertung beginnt von Neuem. Die Punkte werden von drei Schiedsrichtern gewertet, wobei mindestens zwei davon den gleichen Treffer werten müssen.

Ihre Kraft und Ausdauer kommen nicht von ungefähr. Jas-

min trainiert drei bis viermal die Woche, geht zusätzlich ins Fitnessstudio und spielt Fußball. „Das Verletzungsrisiko ist beim Fußballspielen größer als beim Kickboxen!“, sagt sie lachend. Generell hatte sie bisher zum Glück nur einmal eine schlimmere Verletzung gehabt – ein Knock-out beim Kampf gegen eine Gegnerin aus einer höheren Altersklasse. Blutige Nasen und Veilchen passieren im Eifer des Gefechtes schon öfters!

Eine etwas andere Europameisterschaft

Die Auswirkungen der Pandemie nehmen auch vor den Kickboxern nicht Halt. Einige wichtige Turniere wurden leider bereits gestrichen. Jasmin erzählt mir, dass die EM im November 2021 in Budva in Montenegro auch nur unter strengsten Richtlinien stattfinden konnte. „Wir alle waren geimpft und wurden alle 2 Tage PCR-getestet. In die Halle durften nur die Kämpfer, fünf Minuten bevor es los ging. Das hat den größten Unterschied zu den Turnieren vor Corona gemacht – sonst waren wir immer als Team bei den Kämpfen da-

bei und haben uns gegenseitig unterstützt!“ Nichtsdestotrotz kämpfte Jasmin meisterlich und sicherte sich die Goldmedaille!

Ihr nächstes großes Ziel ist die Nachwuchsweltmeisterschaft im September in Dublin, wo sie das letzte Mal in ihrer Altersklasse U19 kämpft. Ab dann wird nämlich nicht mehr in Alters- sondern nur noch in Gewichtsklassen unterteilt. Da trennt sich dann die Spreu vom Weizen – viele hören ab dieser Kategorie auf – undenkbar für Jasmin!

Eine Lehre mit vielen Möglichkeiten

Regelmäßiges Training, zahlreiche Turniere – all diese Termine neben den erforderlichen Lernzeiten einer Ausbildung unter einen Hut zu bringen, ist nicht einfach. Ihre Eltern haben sie in ihrer Entscheidung, eine Lehre zu beginnen, bestärkt. Ihren ersten Schnupperplatz hatte sie beim Heereslogistikzentrum in St. Johann in Tirol. Unter der Führung von Obstlt. Mag. (FH) Thomas Preissler, ist dieses Zentrallager des österreichischen Bundesheeres verantwortlich für die Ver-

sorgung der Truppen mit Gebirgsausrüstung, Feldkochgeräten sowie Bekleidung und Rüstung. In den Werkstätten finden übrigens die Wartung und Instandsetzung der Feldküche 2000 inklusive Feldkochgerät, der gesamten Gebirgsausrüstung sowie die Her- und Aufstellung von Möbeln durch die hauseigene Tischlerei statt.

Jasmin hat es dort auf Anhieb gut gefallen, daher hatte sie sich für den Bereich Betriebslogistik beworben. Eine weitere Möglichkeit beim Heereslogistikzentrum St. Johann in Tirol wäre eine Tischlerlehre gewesen. Nachdem sie auch die Aufnahmeprüfung in Wels erfolgreich bestanden hatte, ging es auch schon

von Anfang an sehr gut aufgehoben und wohl gefühlt. Ich stehe gerne morgens auf und freue mich auf die Arbeit!“ Auch stimmt die Annahme, dass fast ausschließlich Männer in diesem Beruf tätig sind, nicht. „Wir sind als Frauen schon auch gut vertreten“, klärt mich Jasmin auf. Ich bekomme eine kleine Führung in ihrem Arbeitsbereich. Sie zeigt mir die riesige Lagerhalle, wo alles ordentlich seinen Platz hat. Sie ist derzeit für die alpine Ausrüstung zuständig, das heißt, dass sie Leihgaben für die Gebirgstruppen herichtet. Kommt eine Lieferung retour, werden die Rückgaben streng kontrolliert und kleinere Beschädigungen sogleich repariert. Sie ist stolze



Oberstleutnant Mag. (FH) Thomas Preissler gratuliert Jasmin zum Sieg bei der EM

los – heute ist sie im dritten Lehrjahr und hofft sehr, nach der abgeschlossenen Lehrabschlussprüfung übernommen zu werden. Sie hat Aussicht darauf, später Leistungssportlerin beim Bundesheer zu werden – dafür würde sie noch die Grundausbildung machen müssen. Mit Jasmin sind hier noch weitere sieben Lehrlinge in Ausbildung. Sie alle haben die Möglichkeit auf eine Lehre mit Matura. In diesem Jahr werden wieder je ein Platz für die Tischler- und Betriebslogistiklehre angeboten.

Frauenpower beim Bundesheer

Eine junge Frau im militärischen Umfeld – ein ungewöhnliches Bild, könnte man meinen. Doch so wie Jasmin von ihrem Lehrlingsalltag spricht, könnte es für sie keinen besseren Ausbildungsplatz geben. „Ich habe mich

Besitzerin des Staplerscheins und hilft auch in vielen anderen Bereichen mit. Ihr Arbeitstag beginnt um 7.30 Uhr und geht bis 15.30 Uhr, die Pausenzeiten sind auch wegen Corona präzise geplant.

Von Gulaschkanonen und Kasernenkantinen

Im hausinternen Alpinmuseum kann ich die unglaubliche Vielfalt an verschiedenstem Material, was das Lager birgt, sowie die geschichtliche Entwicklung der Alpin- und Feldküchenausrüstung beim österreichischen Bundesheer bewundern. Die „hauseigenen“ Tischler haben eine wunderbare Bühne für die verschiedenen Schätze des Lagers mit viel Liebe zum Detail erschaffen. So finde ich eine fertig aufgebaute „Gulaschkanone“ – also eine Feldküche – mitsamt Küchenequipment bis hin zum Suppenlöffel, Ka-

Jasmin als stolze Siegerin



rabiner in allen Größen und Farben, verschiedene Skiausrüstungen – natürlich in weißer Tarnfarbe – und vieles mehr. Bei den Seilen hält Jasmin inne und sagt: „Man muss bedenken, dass ein Leben an der Arbeit, die wir machen, hängt. Wird beispielsweise bei einem Seil nicht genau kontrolliert, ob noch alles passt, könnte Schlimmes passieren!“ Wir verabschieden uns kurz vor der Mittagszeit. Jasmin erklärt mir noch, dass sie mit dem Essen, das sie zur

Verfügung gestellt bekommen, mehr als zufrieden ist. „Wir Lehrlinge bekommen das Essen kostenlos, können zwischen verschiedenen Hauptspeisen wählen und vom Salat-Buffer, beim Obst und von den Getränken nehmen so viel wir möchten! Von wegen Kasernenkantinen!“ Wir müssen beide lachen. Was für eine taffe junge Frau, diese Jasmin! Ich bin mir sicher, dass wir noch einiges von ihr hören werden!

Viktoria Defrancq-Klabischnig

VERSICHERUNGS- UND SCHADENSBURO

Mag. Herbert Dachs – DER Schaden-Experte

Sie hatten einen Unfall?
Anruf genügt!

Der Herbert Dachs,
der macht's!

Kitzbüheler Straße 33, A – 6370 Reith b. K.
+43 (0) 664 88 62 15 66 info@schadensbuero.at

WWW.SCHADENSBUERO.AT

Karateka: Friedfertige Kämpfer

KARATE-VEREINSOBMANN BERNHARD HECHENBERGER ÜBER DIE VERSCHIEDENEN TRAININGSINHALTE, ÜBER DEFENSIVES VERHALTEN UND KONTER, WENN ES IHN BRAUCHT.

Wer mit Karate unter Gebrüll zerschlagene Ziegel oder Brettern verbindet, der irrt – so viel sei hier gleich klargestellt. Bei der Kampfkunst, wie sie in St. Johann im Verein „Okina-wa Goju Ryu Karate Do“ praktiziert wird, liegt der wahre Wert im Geist des Trainings. Körper und Geist arbeiten in Harmonie miteinander, und ohne Training des Geistes ist das Trainieren des Körpers unmöglich. Ommm.

Obmann Bernhard Hechenberger ist auf jeden Fall ein Mensch, der in sich ruht und viel Gelassenheit ausstrahlt. Liegt es am Training? Wahrscheinlich nicht nur.

Er machte in Brasilien zum ersten Mal Bekanntschaft mit einer Kampfsportart und fand nach seiner Rückkehr im St. Johanner Verein „Okina-wa Goju Ryu Karate Do“ Trainingsmöglichkeiten und eine Philosophie, die ihm zusagten. Er fing 2009 mit Karate an, war also Mitte dreißig, heute trägt der 47-Jährige den zweiten schwarzen Gürtel. Einsteigen in den Sport ist also auch im fortgeschrittenen Alter möglich – ganz ohne Vorkenntnisse. „Aber prinzipi-



Fotos Privat

ell sportlich sollte man schon sein“, sagt Bernhard.

Defensiv, aber keine Pazifisten

Goju Ryu ist eine von vier großen Stilrichtungen im Karate – und kein Sportkarate, wie es in anderen Vereinen ausgeübt wird. „Wir praktizieren das traditionelle Karate. Sinn und Zweck ist die Verteidigung des Lebens, nicht der Punktegewinn im sportlichen Wettkampf. Was im Wettkampf

verboten ist, erheben wir zum Credo. Wo man im Wettkampf nicht hinstoßen darf, müssen wir hinstoßen. Oberstes Ziel ist es freilich immer, es gar nicht zu einem Kampf kommen zu lassen. Bahnt sich eine Auseinandersetzung an, ist der Karateka bestrebt, ihr aus dem Weg zu gehen, indem er sich abwendet und weggeht oder sogar wegrennt. Mit Feigheit hat das nichts zu tun, ganz im Gegenteil.

„Je länger man trainiert, umso mehr will man den Kampf vermeiden. Weil man sich nichts beweisen muss und weiß, dass man dem Gegner wirklich wehtut, wenn es zu Handgreiflichkeiten kommt“, beschreibt es Bernhard. Ein Karateka greift demnach nie an, aber er kontert. Mit einer Konterbewegung, die die Auseinandersetzung gleich beenden soll. Aber wenn auch der Gegner geschult sein sollte, müssen mehrere Techniken sitzen, und dafür trainieren die Vereinsmitglieder. „Wir sind defensiv, aber keine Pazifisten!“

Kihon, Kata und Bunkai

Das Training besteht aus drei großen Teilbereichen. Da ist zuerst die Grundschule „Ki-

hon“, bei der die „Basics“ gelehrt werden. „Man muss ja wissen, wie so ein Fußtritt oder Faustschlag auszusehen hat, oder auch nur ein Schritt oder Stand.“ Unter „Kata“ versteht man definierte Formenläufe oder auch Bewegungsabläufe mit genauen Vorgaben, die man sich durch Training und Wiederholung einprägt. Der dritte Bereich ist „Bunkai“: Die Kampftechniken, die in der Kata aneinander gereiht in stilisierter Form geübt werden, werden im Bunkai ermittelt und geübt. Bunkai ist also die eigentliche Anwendung des Geübten am Gegner mit einem Trainingspartner. Wobei es nur Scheinkämpfe gibt, die Kata nur angedeutet werden. Es sei denn, die Trainierenden wollen etwas spüren und scheuen auch blaue Flecken nicht, „das macht man unter sich aus“.

Kondition, Konzentration, Koordination

Karate ist demnach eine Kampfkunst mit dem Ziel der Selbstverteidigung. Karate ist aber noch viel mehr: „Man muss sich fit halten, um sich verteidigen zu können“, sagt Bernhard. Die Techni-



Michael Beihammer und Bernhard Hechenberger leiten die Trainings

Sonderthema

Die Unlust an der Arbeit – eine „Volkskrankheit“

ALBERT WEX ÜBER „COVID-KLARHEIT“, MITARBEITER/INNEN ALS KOSTENBELASTUNG UND CHANCEN FÜR ARBEITGEBER.

Die Pandemie hat den Arbeitsmarkt auch in der Region stark beeinflusst, weiß Albert Wex. Er kommt aus der Finanzbranche, war früher im Bankgeschäft tätig. Seit drei Jahren ist er selbständiger Personalberater bei „aristid“, einer österreichischen Personalberatungsfirma mit Sitz in Wien. Wex betreut den Westen Österreichs mit Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Die Krise habe den Menschen Zeit zum Nachdenken gegeben, so Wex. Man bezeichnet dieses Phänomen als „Covid-Klarheit“. Sie stellen bestehende Beziehungen in Frage – im privaten, aber auch im beruflichen Bereich. Das Ergebnis war in vielen Fällen wenig erfreulich. „Es ist eine provokante Behauptung, aber ich sage das mal so: Gefühle 80 Prozent der Leute waren oder sind nicht mega glücklich in ihrem Job. Sie freuen sich nicht auf den Arbeitstag, sondern machen morgens ein langes Gesicht. Die Laune hebt sich erst am Freitag, wenn das Wochenende vor der Tür steht. Das ist eine Volkskrankheit.“ Dies werde auch von den Medien geschürt, die das Image einer „Freizeitgesellschaft“ bedienen, so Wex. „Am Freitag werden im Radio die Stunden bis zum Feierabend heruntergezählt, der Montag wird als schlimmster Tag der Woche bezeichnet. Wenn man das immer hört, ist es irgendwann so.“

Unternehmen müssen sich attraktiv machen
Immer noch suchen viele Be-



Albert Wex ist selbständiger Personalberater für „aristid“ in Westösterreich

Copyright © Michael Peyer

schäftigte einen neuen Job. Vielleicht nicht aktiv, aber wenn sich eine Gelegenheit auftut, springen sie ab. Wie können UnternehmerInnen sie an den Betrieb binden? „Sie müssen zuallererst an sich selber arbeiten, an ihrer Unternehmenskultur, am „Employer Branding“, so Wex. Das bedeutet, Unternehmen müssen sich attraktiv für ArbeitnehmerInnen machen. Die Gründe für den „Dauerbrenner Fachkräftemangel“ sieht Wex in zwei Tatsachen begründet: Erstens gibt es generell weniger potentielle Mitarbeiter, und zum zweiten bleiben gute Leute nicht in der Firma, Unternehmen verlieren Fachkräfte. Das hat viele Gründe. „Ein früherer Kollege formulierte es einmal so: Vor Jahren waren wir Mitarbeiter, dann eine Nummer, jetzt sind wir nur noch eine Kostenbelastung. MitarbeiterInnen, die so denken, werden nicht bleiben.“ Führungskräfte seien gefor-

dert, an der Unternehmenskultur und am Vertrauen der Teammitglieder zu arbeiten. Dabei werden die Bedürfnisse der MitarbeiterInnen oft unterschätzt beziehungsweise „übersehen“, so Wex. „Die modernen MitarbeiterInnen sind mündig und wollen „gesehen“ werden. Keiner will nur eine Nummer sein – und das Gehalt steht immer öfter nicht mehr im Mittelpunkt. Die MitarbeiterInnen wollen mitreden, mitgestalten, Verantwortung übernehmen. Dazu wird auch ein entsprechendes Arbeitsumfeld erwartet, wie zum Beispiel Teilzeitangebot, Gleitzeitmodelle, Sozialleistungen und so weiter. Die Führungskraft ist gefordert, diese Wünsche zu erfüllen und entsprechendes Vertrauen aufzubauen.“

Das „Dreieck des Vertrauens“

Aber wie kann man Vertrauen gewinnen und nachhaltig aufbauen?

Vertrauen beruht im Wesentlichen auf drei Faktoren, so Wex:

- Authentizität (... der/die Mitarbeiter/in hat das Gefühl, dass der/die Chef/in sein/ihr wahres Ich zeigt)
- Empathie (... der/die Mitarbeiter/in ist sich gewiss, dass er/sie als Person und die eigene Leistung wertgeschätzt wird)
- Logik (... der/die Mitarbeiter/in ist von der Kompetenz der Führungskraft überzeugt und kann sich auf ihre Argumente und Urteilskraft verlassen)

Man spricht dabei auch vom „Dreieck des Vertrauens“. „Ich erlebe immer wieder, dass Manager bei echter Authentizität und Empathie große Schwierigkeiten und meist große Berührungsängste haben. Die Logik macht meistens weniger Mühe. Deshalb gibt es bei der wahren Authentizität und der Empathie die größte Challenge und das größte Entwicklungspotential“, so der Personalberater. Dabei sei es entscheidend, dass die Führungskraft bei den notwendigen Veränderungen bei sich selber anfangen. „Führungskräfte brauchen mehr Mut, ihre Gefühle und Emotionen kennen zu lernen und anzuwenden. Es fällt leichter, diese Themen bei anderen zu platzieren und anzupreisen, als bei einem selbst.“

Doris Martinz

Weitere Tipps von Albert Wex für ArbeitgeberInnen findet ihr in den nächsten Ausgaben der St. Johanner Zeitung.

KERBER & PARTNER

Wirtschaftstreuhand-Steuerberater

Wir suchen zur Verstärkung des bestehenden Teams

eine/n Mitarbeiter/in im Rechnungswesen.

Unsere Anforderungen:

- Kaufmännische Basisausbildung
- Gute EDV-Kenntnisse
- Interesse und Spaß an der Materie
- Freude am Kontakt mit Klienten

Ihre Aufgaben:

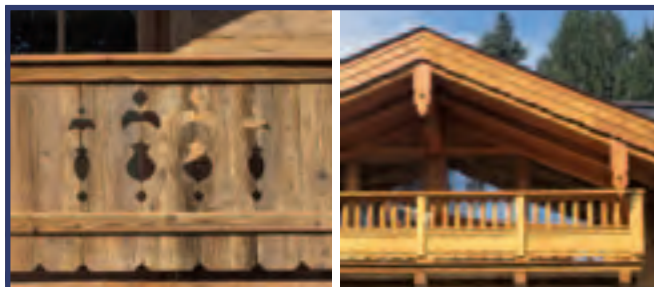
- Durchführung von Buchhaltungen samt Abgabenerklärungen
- Vorbereitung und Abstimmungsarbeiten für den Jahresabschluss
- Betreuung interessanter Klienten

Unser Angebot:

- Attraktives Grundgehalt (WT-KV plus Überzahlung)
- Zahlreiche benefits
- Flexible Arbeitszeitgestaltung (Voll-, Teilzeit)
- Modernstes Arbeitsumfeld
- Zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, auch für Quer- und Wiedereinsteiger
- Bester Anschluss an öffentliches Verkehrsnetz

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-mail an:
Frau Mag. Caroline Kerber, info@wt-kerber.at

Kerber & Partner WT GmbH & CoKG
Marchfeldgasse 4e, 6370 Kitzbühel, Tel. 05356/6900, www.wt-kerber.at



Werde Teil von unserem motivierten Team -
zur Verstärkung suchen wir ab sofort:

Zimmerer-Vorarbeiter/-in Zimmerer-Facharbeiter/-in Zimmerer-Lehrling (m/w/d) Zimmereitechnik- Lehrling (m/w/d)

Entlohnung nach
Vereinbarung.

Wir freuen uns auf
deine Bewerbung!

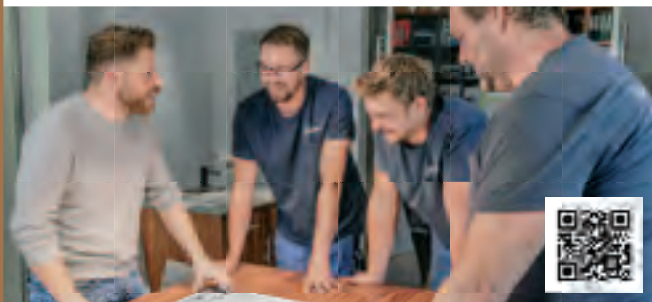


**Alois
Mitterer**
Holzbau

Bewerbung an:

DI (FH) Alois Mitterer, Innsbrucker Straße 82, 6353 Going
office@holzbau-mitterer.at, T +43 664 1280639

Wir suchen für unseren Standort in Aurach



Bauleitung Gebäudetechnik (w/m)

Deine Aufgaben umfassen

- Bauleitung im Heizungs- und Sanitärbereich
- Projektkalkulation und Angebotslegung
- Ansprechperson für Kunden, Planer und Gewerke
- Teamführung und Arbeitseinteilung

Das bringst Du mit

- Techn. Ausbildung als Installations- und Gebäudetechniker
- Führerschein Gruppe B
- Gute Kommunikationsfähigkeit
- Fortbildungsbereitschaft

Unser Angebot

- Vielfältige und abwechslungsreiche Aufgaben
- Modernste Ausstattung und Organisation
- Überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten*
- Betriebswohnung (bei Bedarf)

Wir freuen uns über Deine Bewerbung an:
Peter Hauschild
peter@hauschild.com

*Bruttojahresgehalt von ca. Euro 53.200,-
Überzahlung, je nach Qualifikation und
Erfahrung, ist für uns selbstverständlich.



4-TAGE-WOCHEN · FLEXIBLE ZEITEINTEILUNG · VOLLZEITBEZAHLUNG · WEITERBILDUNG

HAAR- STYLIST/IN

haupt sache
HAARSTUDIO KIRCHBERG

GESUCHT, DER/ DIE FREIE MONTAGE LIEBT.

WISSEBEGIERIG · GESCHICKT · HANDWERKLICH · KOMMUNIKATIV · ZUVERLÄSSIG · EIGENVERANTWORTLICH

WISSEBEGIERIG · GESCHICKT · HANDWERKLICH · KOMMUNIKATIV · ZUVERLÄSSIG · EIGENVERANTWORTLICH



Bewerbung bitte an:

Haarstudio Hauptsache
Gerlinde Dittrich · Reithergasse 73
6365 Kirchberg i. T. · Tel.: +43
(0)5357 / 4004
E-Mail: office@hauptsache.cc
www.hauptsache.cc

Einmalige Möglichkeit für Stuhlmiete

4-TAGE-WOCHEN · FLEXIBLE ZEITEINTEILUNG · VOLLZEITBEZAHLUNG · WEITERBILDUNG

Junge Leute wollen heutzutage nicht mehr arbeiten – stimmt das?

BEI EINER LEADERSHIP-VERANSTALTUNG ANFANG FEBRUAR IN DER ALTEN GERBEREI GING MAN DIESER FRAGE AUF DEN GRUND.

Der Fachkräftemangel spitzt sich zu. Der Wettbewerbsdruck um junge MitarbeiterInnen steigt. Und deren Erwartungen werden immer individueller. Corona hat viele Entwicklungen wie ein Katalysator vorangetrieben – besonders in der Arbeitswelt.

Tipps und Impulse aus der Praxis, wie UnternehmerInnen und Führungskräfte, qualifizierte BewerberInnen finden, von ihrem Unternehmen überzeugen und junge MitarbeiterInnen langfristig halten können, gab es kürzlich in St. Johann zu hören. FUTURE-Coach David Schneider, Personalberater Hannes Klausner und Unternehmer Carlo Chiavistrelli luden am



9. Februar zu einem interaktiven Hybridevent in die alte Gerberei. Das rege Interesse mit über 100 Anmeldungen Online und vor Ort, bestätigt einmal mehr die Aktualität dieses Themas.

Wie attraktiv Unternehmen für BewerberInnen sind und ob junge MitarbeiterInnen motiviert im Unternehmen arbeiten, hängt maßgeblich von der Unternehmenskultur und vom Führungsverständnis ab.

„Wenn Unternehmen in die Entwicklung dieser Bereiche investieren, können sie sich vom Wettbewerb abheben und gute MitarbeiterInnen langfristig halten.“, so FUTURE-Coach David Schneider. Eine Möglichkeit, ganz konkret an den persönlichen Leadership-Skills zu arbeiten, gibt es beim sechstägigen Führungskräfte-Training, das am 21. April 2022 in der Homebase in St. Johann startet. Infos unter www.FUTURE.at/nif/

Die Aufzeichnungen und Präsentationen der Vorträge finden Interessierte unter www.FUTURE.at/leadership-event/



Wir
suchen eine
engagierte
MitarbeiterIn im
Kundenservice

m/w/d



Hier geht's zur Zukunft
steinbacher.at



»Dämmt besser. Denkt weiter.«



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n

Lkw- und Kranfahrer/-in

Aufgabenbeschreibung:

- Materiallieferungen
- Hebearbeiten im Bereich der Holzbautätigkeiten
- Mithilfe auf der Baustelle und in der Werkstatt

Anforderungen:

- Lkw-Führerschein C95
- Kran-Führerschein
- Staplerschein
- teamfähig, flexibel
- handwerkliches Geschick

Entlohnung nach Vereinbarung!



Bewerbung an:

DI (FH) Alois Mitterer, Innsbrucker Straße 82, 6353 Going
office@holzbau-mitterer.at, T +43 664 1280639

Du suchst einen Job in deiner Nähe? Haben wir!



Diese und viele weitere Jobs warten beim Maschinenring Kitzbühel auf dich:

- ✓ Mitarbeiter/in für Bau- und Baunebengewerbe
- ✓ Produktionsmitarbeiter/in
- ✓ Garten- und Grünraumpfleger/in
- ✓ Landschaftsgärtner/in

Unser Angebot

- flexible Arbeitsmodelle
- sichere Arbeitsmöglichkeit in der Region
- anspruchsvolles, abwechslungsreiches und vielfältiges Aufgabengebiet
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- attraktive Sozialleistungen

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Maschinenring Kitzbühel
z.Hd. Andreas Brugger
Innsbruckerstraße 73,
6380 St. Johann i. T.
+43 59060 710
jobs-kitzbuehel@maschinenring.at

Wir haben die
besten Arbeitsplätze
im Land



www.maschinenring-jobs.at



„Monday
is funday“

Lust auch so zu denken?

→ Dann komme zu uns!

Als einer der führenden IT-Dienstleister im Bezirk Kitzbühel/Kufstein suchen wir genau dich! Mit professionellen und kundenorientierten IT-Lösungen überzeugen wir unsere Kunden – daher vertrauen uns zahlreiche namhafte Unternehmen.

Zur Verstärkung suchen wir eine/n engagierte/n

IT-TechnikerIn

zum ehestmöglichen Eintritt.

Deine Aufgabengebiete umfassen:

- Planung und Umsetzung von IT-Projekten
- IT-Support für bestehende Kunden
- Betreuung der eigenen IT-Systeme
- Erstellung und Administration der Dokumentation

Du bringst mit:

- Kenntnisse über EDV-Netzwerke, EDV-Hardware und IT
- Bereitschaft zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung
- Teamfähigkeit
- gute Kommunikationsfähigkeiten
- eigenständige Arbeitsweise sowie persönliche Einsatzfreude

Benefits:

- zahlreiche Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung
- Dienstauto mit der Möglichkeit zur privaten Nutzung
- Dienst-Handy zur privaten Nutzung
- dynamisches Team
- unbefristeter, krisensicherer Job
- Aus- und Weiterbildungen
- ein fantastisches Betriebsklima
- Firmen-Events

Voraussetzung ist ein Führerschein der Klasse B. Das Einstiegsgehalt beträgt ab EUR 2.500,- brutto/Monat. Abhängig von der spezifischen Berufserfahrung besteht Bereitschaft zu einer Überzahlung.

Bitte richte deine Bewerbung mit den üblichen Unterlagen

bis **15.03.2022** an:

bewerbung@it-networks.eu

iT networks Tirol GmbH
6306 Söll, Wald 32/12
www.it-networks.eu





DYNAFIT

**ENTDECKE DIE NEUE
SOMMERKOLLEKTION**



DYNAFIT STORE

ST. JOHANN

Speckbacherstraße 12, 6380 St. Johann/Tirol